

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 301.

Bernsprecher für den Verlag No. 2053.
Anzahl von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Montag, den 2. Juli.

Bernsprecher für die Redaktion No. 52.
Anzahl von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aus dem Milliardenreich der preussischen Bahnen.

Von Eduard Engel.

Das preussische Staatseisenbahnnetz ist das größte in einer Hand vereinigte und von einer Stelle aus verwaltete Netz auf der ganzen Erde. Mit seinen gegenwärtig über 33 000 Kilometer umfassenden eisernen Maschen überragt es an Länge jedes einzelne Eisenbahnnetz selbst in den Vereinigten Staaten. Das russische Staatsbahnnetz steht hinter dem preussischen an Länge zurück, und in den übrigen großen Eisenbahnländern Europas gibt es ganz oder überwiegend nur Privatbahnen, so daß z. B. England, das nicht einen Kilometer Staatsbahn besitzt, und Frankreich, dessen Staatsbahnnetz nur etwa die Kilometer von Baden oder Württemberg erreicht, nicht in Vergleich gezogen werden können.

Die preussische Provinz mit dem größten Anteil an dem preussischen Staatsbahnnetz ist Schlesien. Es besitzt 2664 Kilometer Hauptbahnen, 1266 Kilometer Nebenbahnen, 158 Schmalspurbahnen. Auf Schlesien folgt in erster Reihe die Rheinprovinz, erst dann Brandenburg. Am spärlichsten mit Hauptbahnen ausgestattet ist Pommern; dann folgen Ostpreußen, Westpreußen, Schleswig-Holstein. Posen ist besser bedacht als die anderen östlichen Provinzen mit Ausnahme Schlesiens.

Was haben die preussischen Staatsbahnen gekostet, und mit welchem Anlagevermögen stehen sie heute zu Buch? Die Frage ist deshalb so wichtig, weil der größte Teil der preussischen Staatsschuld auf dem staatlichen Eisenbahnnetz begründet ist. Die Gläubiger Preußens können sich beruhigen: der Wert des preussischen Eisenbahnbesitzes allein ist größer als die ganze preussische Staatsschuld: er beträgt gegenwärtig über 8½ Milliarden

Mark. Im Durchschnitt hat jedes Kilometer 263 000 Mark gekostet.

Die von den Personenzügen auf den preussischen Staatsbahnen jährlich zurückgelegte Strecke beläuft sich auf rund 17 Milliarden Personenkilometer.

Der Bestand an Lokomotiven beträgt 14 837, an Personenwagen 27 393, an Gepäckwagen 7222, an Güterwagen 310 653. Man beachte die auffallend hohe Zahl der Gepäckwagen: mehr als ein Viertel der Personenwagen. Leider bewirkt der abschreckende Gepäcktarif, daß ein Gepäckwagen noch nicht mal das Gehalt eines Gepäckmeisters aufbringt; die Kosten der Beförderung für den Gepäckwagen zuzumal der Abfertigung des Gepäcks bleiben ganz ungedeckt: der schlagende Beweis dafür, daß der jetzige Gepäcktarif eine Schädigung der Reisenden und der Eisenbahnverwaltung selbst ist.

Die Kosten sämtlicher Betriebsmittel, also der Lokomotiven und der Wagen aller Gattungen, betragen rund 1884 Millionen Mark. Die Leistung einer Lokomotive beträgt im Jahr rund 44 000, also täglich nur etwa 112 Kilometer.

Die Gesamteinnahmen haben im letzten Betriebsjahre betragen rund 1600 Millionen Mark, 71¼ Millionen mehr als im Jahre zuvor. Auf 1 Kilometer Betriebslänge kamen 44 235 Mark Einnahme. Der Personen- und Gepäckverkehr ergab 441 Millionen Mark, der Güterverkehr 1058 Millionen Mark. Der Betriebsüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben betrug die ungeheure Summe von 632¼ Millionen Mark. Legt man das durchschnittliche Anlagekapital von 8½ Milliarden Mark zugrunde, so ergibt sich gegenwärtig eine Verzinsung von 7¼ Proz., die höchste Verzinsung, die irgend eines der größten Eisenbahne auf Erden aufbringt. Es gibt keine zweite Eisenbahnverwaltung, die angesichts dieser unerhörten hohen Verzinsung so leicht Tarifermäßigungen einführen könnte wie gerade die preussische Staatseisenbahnverwaltung.

Die Zahl der beförderten Personen belief sich auf 719 Millionen. Bei dieser gewaltigen Zahl ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß der Berliner und Hamburger Ortsverkehr, überhaupt der Ortsverkehr aller größeren Stationen eingerechnet ist. Wer vom Bahnhof Friedrichstraße in Berlin nach dem Bahnhof Börse fährt, erscheint in der Statistik als eine beförderte Person. Leider verschweigt der kleinliche Rechenkaufbericht der preussischen Staatseisenbahnverwaltung die so wichtigen Zahlen für die Entfernungsstufen der Reisenden; dieser Abschnitt ist also für wissenschaftliche wie praktische Zwecke so gut wie unbrauchbar.

Die Beförderung des Gepäcks brachte wegen des allzu hohen Gepäcktarifes nur 112 Millionen Mark.

Sehr beachtenswert sind die Zahlen der Einnahmen aus den vier Wagenklassen. Die 16¼ Millionen Mark

der ersten Klasse fallen bei einer Gesamteinnahme von 441 Millionen nicht schwer ins Gewicht. Selbst die zweite Klasse mit 89¼ Millionen Mark macht den Kohl nicht übermäßig fett. Geringer bringen die dritte und vierte Klasse zusammen 311 Millionen Mark, nämlich die dritte 168¼ Millionen, die vierte beinahe 143 Millionen Mark. Von Jahr zu Jahr rückt die Einnahme aus der vierten Klasse der aus der dritten näher, und da unter der Herrschaft der Fahrkartensteuer die steuerfrei vierte Klasse sehr viele jetzige Insassen der dritten Klasse aufnehmen wird, so ist mit Sicherheit vorauszuweisen, daß vielleicht schon nach einem Jahre die vierte Klasse in ihrem Ertrage die wichtigste von allen Klassen sein wird, wie sie es schon jetzt nach der Zahl der Reisenden ist.

Politische Übersicht.

Die Fortschritte des Polentums.

L. Berlin, 30. Juni.

Was bedeutet der Wahlsieg des polnischen Kandidaten Napieralski in Deuthen? Es ist schon mancherlei darüber gesagt worden, aber die große Wichtigkeit der Sache rechtfertigt es wohl, daß man sie scharf im Auge behält. Napieralski ist mit überwältigender Mehrheit gewählt worden, und dies Ereignis läßt mit Sicherheit erwarten, daß ihm gleichwertige Ereignisse folgen werden, daß vielleicht sämtliche ober-schlesische Wahlkreise bei den nächsten allgemeinen Wahlen den Polen zufallen werden. Die Zentrumsblätter selber rechnen bereits mit dem Verlust von acht Sitzen, womit denn die Polenfraktion im Reichstage ungefähr auf 25 Mitglieder käme. Hören wir einmal, wie sich Professor Delbrück in den „Preussischen Jahrbüchern“ in der Angelegenheit vernehmen läßt. Er meinte, 25 Mann seien eine Stärke, die bei der Zersplitterung unserer Parteien schon sehr bedeutend in Betracht komme. „Man erinnere sich, daß Graf Caprivi drei seiner wichtigsten Gesetze, das erste Flottengezet, die große Seeresverfassung und den russischen Handelsvertrag, nur mit Hilfe der polnischen Stimmen durchgebracht hat, obgleich die Fraktion damals nur 16 Mann stark war. Freilich ist seitdem die Verbindung der Regierung mit dem Zentrum noch so viel inniger geworden, daß das Bedürfnis nach der polnischen Hilfsstruppe nicht mehr so dringend erscheint. Oder vielleicht doch? Sollte nicht eine weitausschauende Regierung unter allen Umständen darauf hinarbeiten, auch einmal wieder mit einer Majorität ohne das Zentrum operieren zu können? Die niederdrückenden Ergebnisse bei dem letzten Kolonialetat waren doch wohl eine recht ernsthafte Mahnung. Wenn die Monat für Monat aus Posen veröffentlichten „Verlustlisten“ des

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Karl Lautenschläger,

der Meister der deutschen Bühnentechnik.

bd. München, 30. Juni. Karl Lautenschläger, der Erfinder der Drehbühne, ist 63 Jahre alt hier gestorben.

Karl Lautenschläger ist in München einem Krebsleiden erlegen. In ihm verkörpert die deutsche Bühne ihren genialsten Techniker, dem sie zahlreiche wichtige Neuerungen und Verbesserungen des Maschinenwesens und der Ausstattungseffekte verdankt. Rastlos haben sein erfinderischer Kopf und seine geschickte Hand Jahrzehnte hindurch an der Vervollkommenheit der „Bühnenwunder“ gearbeitet. Als Sohn eines ehrlichen Bäckermeisters kam Karl Lautenschläger am 11. April 1843 in Wessungen bei Darmstadt zur Welt. Mit dem Theater trat er in Beziehung, als nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters die Mutter in zweiter Ehe den Szenarieninspektor des Darmstädter Hoftheaters, Christian Bornmuth, heiratete. Der kleine Karl gewann rasch Liebe zu den weltbedeutenden Brettern und wollte durchaus Schauspieler werden, nachdem er in einigen Kinderrollen, insbesondere als Walter Tell, mit Glanz aufgetreten war. Mutter und Stiefvater widerstrebten sich seinem Wunsche, den Schauspielberuf zu ergreifen, gaben dagegen zu, daß er sich bei dem Darmstädter Maschinenmeister Karl Brandt für den technischen Dienst beim Theater ausbilde. Mit großem Eifer drang Lautenschläger unter Anleitung seines tüchtigen Lehrers in die Geheimnisse der Bühnentechnik ein; in kurzer Zeit war er ein wichtiger Gehülfe Brandts nicht allein bei dessen Wirken in Darmstadt, sondern auch bei seinen Reueinrichtungen auswärtiger Theater. Im Jahre 1863, kaum 20 Jahre alt, wirkte Karl Lautenschläger-Bornmuth bereits selbständig als erster Maschinist

am Stadttheater in Riga. Im März 1864 folgte er einem Rufe an das Stuttgarter Hoftheater, wo er nach der Thronbesteigung des Königs Karl bei verschiedenen prunkvollen Reueinrichtungen Gelegenheit fand, sich hervorzutun. Besonders Aufsehen erregte seine verblüffende Anordnung und Ausstattung der Wollschlicht im „Freischütz“; auch seine maschinellen und dekorativen Einrichtungen der „Zauberflöte“, „Undine“ und „Afrikanerin“, sowie mehrerer großer Ausstattungsballetts wurden viel angestaunt und zum Vorbild für andere Bühnen. Seine Erfolge veranlaßten einen Ruf an die Wiener Hofoper, den aber Lautenschläger ablehnte, als ihm König Karl lebenslängliche Anstellung bot. Auch ein 1872 aus München an ihn ergangenes glänzendes Anerbieten schlug Lautenschläger aus; acht Jahre später besann er sich aber anders, löste sein Stuttgarter Vertragsverhältnis und folgte den erneuten Lockrufen nach Jfar-Athen. Dort hatte er alsbald bei den Separatvorstellungen für König Ludwig II. reichliche Gelegenheit, sich als „findiger Beherrscher des Maschinenwesens und der Lichteffekte“ glänzend zu bewähren. Der König war von Lautenschlägers phantastischen Künsten entzückt und gab seiner Zufriedenheit durch huldreiche Dankschreiben und Ordensverleihungen Ausdruck. Des öfteren ließ er Lautenschläger zur Leitung maschineller und dekorativer Einrichtungen auf seine Schlösser kommen. Mehrmals schickte er ihn zu Studienzwecken nach Paris, Versailles und London.

Lautenschläger ist zuerst für die elektrische Beleuchtung in den deutschen Theatern eingetreten. Auf sein Verreiben wurde 1882 in München eine Versuchsbühne mit elektrischen Apparaten eingerichtet, deren günstige Proben zunächst die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Münchener Residenztheater zur Folge hatten. Allmählich fand dann die neue Beleuchtungsart, die sich als außerordentlich wichtiger Fortschritt bewährte, auch in anderen Theatern Eingang. Lautenschläger war es auch, der den Ersatz des Holzmateriale durch Eisen bei den Bühneneinrichtungen einführte. Die erste derartige Einrichtung schuf er für das neue Hoftheater in Schwerin (1882/86 erbaut). Bei fast allen bedeutenden

Theaternbauten hat seitdem Lautenschläger seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen nutzbar gemacht, sei es als Leiter der maschinellen Einrichtungen oder nur als beratender Sachverständiger. Von den Bühnen der Reichshauptstadt sind das Lessing-Theater und das Berliner Theater ganz nach Lautenschlägers Angaben eingerichtet. Besonders großartig und musterhaft ist Lautenschlägers Einrichtung des Prinzregenten-Theaters in München, ganz in Eisenkonstruktion, mit 8 Unterbühnen, 8 Arbeitsgalerien, 1 Beleuchtungsgalerie, 1 Rollenbogen, 42 Kulissenwagen und 83 Prospekt- und Soffittenzügen, 2 eisernen Vorhängen (für Border- und Hinterbühne) und einem Regenapparat, für den Dekorationswechsel sind teilweise ganz neuartige Maschinen in Verwendung, welche die Arbeit der Dekorationsverwandlung bedeutend vereinfachen. Lautenschläger gebührt auch das Verdienst, die Drehbühne für den eigentlichen Bühnenbetrieb gewonnen zu haben. Vor einem Jahrzehnt ungefähr konstruierte er für das Münchener Hoftheater die erste Drehbühne mit elektrischem Betrieb unter Zuhilfenahme der Unterma-schinerie. Die Neuerung wurde von anderen nachgemacht und vervollkommenet, besonders von Vermis in Wien. Die Drehbühne beruht im wesentlichen auf den gleichen Prinzipien wie die Drehseiben auf den Bühnenhöfen. Die große Scheibe wird je nach der Zahl der Akte, die man im voraus stellen will, in zwei bis vier Felder eingeteilt. Die Drehbühne ermöglicht die Verminderung der Zwischenaktsdauer auf Sekunden; während ein Akt gespielt wird, kann der nächste oder übernächste mit aller Sorgfalt in dekorativer Beziehung fertiggestellt werden; mitunter kann auch die Szenerie des ganzen Stücks schon vor Beginn der Vorstellung bereit gestellt werden. — Durch die angeführten und zahlreiche andere Verbesserungen ist Lautenschläger zum Reorganisator der deutschen Bühne auf maschinell-gebiet geworden. Sein Name wird in der Theater-geschichte fortleben als der des genialsten und einflußreichsten deutschen Bühnentechnikers des 19. Jahrhunderts.

W. Widmann.

Deutschens" noch nicht die Augen geöffnet haben über die Verfehrtheit unserer dortigen Politik, der fängt vielleicht an zu sehen, wenn die parlamentarische Not so groß geworden ist, daß man auch in diesem Winkel nach Hilfe ausschaut." So Delbrück. Wir unsererseits sehen einseitig auch nicht die geringste Möglichkeit einer Kombination, in der ein Zusammengehen der Regierung mit der Polenfraktion und dieser mit jener Wirklichkeit werden könnte. Wer Hilfe aus „diesem Winkel“ erwartet, der wird lange warten können. Also für die Gegenwart nützen uns diese Blicke in die Zukunft nichts, während es für unsere innere Politik eine leidige und unerfüllbare Tatsache bleibt, daß die Erstarkung des Polentums immer schnellere Fortschritte macht. Vor sechs oder sieben Jahren noch konnte Graf Ballestrem sagen, den Polen, die sich um die Eroberung Oberschlesiens bemühen, müsse auf den Mund geschlagen werden. Er konnte dies sagen, weil sich das Zentrum damals stark genug fühlte, um einen festen Einbruchversuch abzuwehren. Freilich fühlte es sich nur stark, war es aber nicht, wie sich im schnellen Laufe der Jahre immer deutlicher herausgestellt hat. Heute sieht sich das Zentrum in Oberschlesien in die Defensive gedrängt, woraus denn leicht folgen mag, daß sich diese Partei um so näher an die Seite der Regierung stellt, mit der sie ohnehin bereits eng verbunden ist.

Was die Danziger Primaner fertig bringen.

Vor einigen Tagen hat sich ein seltsames Ereignis vollzogen. Oberprimaner des Danziger Gymnasiums waren vom Direktor abschlägig beschieden worden, als sie gebeten hatten, zum Stapellauf des Linienfahrers „Schlesien“ frei bekommen zu dürfen. So telegraphierten sie denn direkt an den Kaiser nach Potsdam, und eine bejahende Antwort traf umgehend ein. Es ist schwer, an diese Nachricht zu glauben, aber sie ist durch viele Blätter gegangen, ohne daß von berufener Seite eine Bestreitung erfolgt wäre, und so wird sie denn wohl wahr sein. Was aus der Schuldisziplin werden soll, wenn dergleichen geschehen kann, das frage sich jeder selbst, das beantwortet sich jeder selbst. Wie man aber in den erlesensten Kreisen der Bildung über die Sache denkt, und daß man in dieser Welt der höchsten Geisteskultur nicht anders darüber denkt, als es zweifellos Direktor und Lehrer des Danziger Gymnasiums tun werden, dafür liegt heute ein wertvolles Zeugnis vor. Der Berliner Philosophie-Professor Friedrich Paulsen veröffentlicht in der „Wissenschaftlichen Beilage der „Vossischen Zeitung“ eine Auffassung über allerlei Schulfragen, und darin sagt er das Folgende: „Es hat noch von einer Stelle her eine Behandlung der Schule stattgefunden, die in den Köpfen der Schüler Verwirrung anzurichten in Gefahr ist, wie sie denn auch von Literaten des Schulamters wohl als eine ihren Tendenzen günstige ausgebeutet wird. Kürzlich ging unwidersprochen die Mitteilung durch die Zeitungen, daß Danziger Primaner, denen von ihrem Direktor der Ausfall der Schule wegen des Stapellaufs eines Panzerschiffs verjagt worden war, sich mit der telegraphischen Bitte um Schulfreiheit direkt an den Kaiser gewendet hätten, worauf in kürzester Frist durch den Oberpräsidenten der Provinz ein kaiserlicher Befehl zur Freigabe eingetroffen sei. Ich weiß nicht, ob der Vorgang sich so abgespielt hat, und ich habe kein Mittel, es festzustellen, ich will auch über die Zweckmäßigkeit der Anordnung kein Urteil abgeben. Vielleicht ist ein solches Schauspiel mitzulerben für eine Primanerklasse wichtiger als eine Horaz- oder Mathematik-Stunde mehr; nur auf die Wirkung will ich hinweisen, und hierüber wird kein Zweifel sein können. Die Nachricht, die durch die Presse alsbald allen Gymnasialisten des Deutschen Reichs zur Kenntnis gebracht worden ist, ob wahr oder falsch (der Glaube an ihre Wahrheit fand ja übrigens an ähnlichen Vorgängen, Paradeserien und dergleichen

Anlehnung), hat ohne Zweifel die Folge, daß in den Augen der Schüler die Schule an Wichtigkeit und die Autorität des Direktors an Geltung verliert. Gewiß ist das nicht die Meinung jener Anordnung gewesen; aber keine Macht der Welt kann verhindern, daß es ihre Wirkung ist! Ein militärisches Schauspiel, so folgert der Primaner, geht den Dingen, die in der Schule getrieben werden, an Wichtigkeit voraus; und die Autorität des Direktors, so folgert er weiter, gilt nur, soweit sie nicht durch unmittelbare Eingaben durchkreuzt werden kann. Man stelle sich vor, wie ein ähnliches Vorgehen seitens einer Kompanie oder einer Schiffsmannschaft beurteilt werden würde, und man empfindet, wie die Schulautorität darunter leiden muß.“ — Es ist wohl unnötig, diesen mannhaften Worten Paulsens auch nur ein einziges Wort noch hinzuzufügen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personalnachrichten.** Samstagabend 9 1/2 Uhr ist der Kaiser auf Station Wildpark eingetroffen und hat sich nach dem neuen Palais begeben. Bei seiner Nordlandsreise werden dem Monarchen die Torpedobote S. 78, 79, 80 begleitet.

* **Reichs-Kolonialamt.** Reichskanzler Fürst Bismarck hat unterm 18. v. von Norderny aus ein Schreiben an den Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin gerichtet, in dem folgende Stellen vorkommen: Die Bildung eines selbständigen Reichs-Kolonialamtes wird auch nach der durch den Reichstag erfolgten Ablehnung eine der wesentlichsten Bestrebungen der Kolonial-Verwaltung bleiben. — Hierzu bemerkt die „Germania“: Die fortgesetzten immer peinlicher wirkenden Enthaltungen über wenig erbauliche Vorgänge im Kolonialamt dürften wenig geeignet sein, der von dem Reichskanzler kundgegebenen Absicht Vorschub zu leisten.

* **Kolonialrat.** Der im Vorjahr eingeführte ständige Ausschuss des Kolonialrats wurde von 8 auf 7 Mitglieder erhöht. Der Ausschuss soll mehr als bisher Gelegenheit haben, mit der Kolonialabteilung in Fühlung zu treten, um die kolonialen Fragen und den Etat vorzubereiten.

* **Salbe Zugeständnisse.** In einem offiziellen Communiqué tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den erneuten Vorwürfen über die Verhältnisse bei der Schutztruppe für Südwestafrika entgegen. Obwohl die betreffenden Punkte bereits in der Budget-Kommission gründlich aufgeklärt worden seien, wird hiermit festgestellt, daß mehrere Beamte für überhöhten Remunerationen aus dem Fonds erhalten hatten. Die Zuweisung von Liebesgaben an Offiziere zur Teilnahme an einer Wohltätigkeitsvorstellung wurde zugegeben, um den Offizieren, die zur Repräsentation entsandt werden mußten, die hohen Ausgaben zu ersparen. Indessen hätten die Offiziere, als der Vorfall erörtert wurde, den Betrag zurückgestellt. Wegen der angeblichen Unterschleife von Bekleidungsgegenständen hätten die Ermittlungen ergeben, daß verschiedentlich abgetragene Uniformen an eingeborene Arbeiter zum Schutz gegen die Witterung abgegeben wurden. Auch hätten vereinzelt Soldaten alte Uniformen verschenkt oder veräußert, worüber keine so strenge Kontrolle wie in der Heimat möglich gewesen sei. Indessen seien neue Überwachungsbestimmungen getroffen worden. Was die Verwendung von amerikanischen Corned beef anlangt, so habe man bewährte Marken benutzt, die bedeutend billiger seien als die deutschen. Das amerikanische Fleisch sei bisher durchwegs gut und bei den Soldaten beliebt gewesen. Die letzten Bestellungen seien vor Bekanntwerden der Skandale gemacht worden. Wegen der vom „Anzeiger vom Oberland“ gegebenen Darstellung sei Strafantrag gestellt worden.

* **Maßregelungen?** Die „Münch. Neuest. Nachr.“ hören, daß ein vortragender Rat aus der Kolonialabteilung bereits ausgeschieden und in ein anderes Amt

versetzt sei, zwei weitere derartige Maßnahmen seien in Vorbereitung. Dasselbe Blatt nennt als Gewährsmann des Abgeordneten Erzberger jenen früheren Beamten Pöplan, über den im Reichstage in den Sitzungen vom 14. und 15. Dezember 1905 ausführlich verhandelt worden ist.

* **Die neuen Steuergesetze und mit ihnen die Reichsfinanzreform** sind gestern in Kraft getreten.

* **Das 25jährige Ministerjubiläum** des bayerischen Ministers des Innern Grafen Feiltsch wurde im Ministerium des Innern festlich begangen. Zahlreiche Blumen, Ehrengeschenke und Telegramme waren eingelaufen. An der Spitze einer Deputation der Beamten des Ministeriums des Innern, sowie sämtlicher Kreisregierungen überreichte der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes v. Berman mit einer herzlichen Ansprache als Ehrengabe eine Bronzestatue der Bavaria mit einem künstlerischen Sockel. Minister Graf Feiltsch betonte in seinem Danke: Wenn es ihm gelungen sei, Erfolge zu erzielen, so sei dies das Verdienst seiner Beamten. Er wünsche, die Ehren des heutigen Tages mit ihnen allen zu teilen. Der Minister empfing noch eine Reihe weiterer Abordnungen. Namens des Bundesrats im Auftrage des Reichskanzlers übersandte Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky ein herzliches Glückwunschschreiben.

* **Die Simultanschule in Baden.** Auf die Rede des Fürsten Löwenstein in der ersten badischen Kammer gegen die Simultanschulen erklärte Staatsminister v. Dusch, die Regierung werde bestimmt und fest an der Einrichtung der Simultanschulen als einem der Fundamente für die friedliche Entwicklung in Baden festhalten.

* **Die Wahl in Altona-Fierlohn.** Nach einem in der „Barmer Ztg.“ über die Reichstagswahlwahl in Altona-Fierlohn ausgegebenen Extrablatt, das eine amtliche Mitteilung wiedergibt, soll der freisinnige Kandidat noch 84 Stimmen mehr als das Zentrum erhalten haben. Im Wahlkreise verläutet mit großer Bestimmtheit, daß die Sozialisten 1500 Wähler auf den Zentrumskandidaten abkommandiert haben, in der Erwartung, daß ein großer Teil der nationalliberalen und freisinnigen Wähler der von den beiden Parteileitungen zu erwartenden Parole, das Zentrum in der Stichwahl zu unterstützen, nicht Folge leisten werde.

* **Seltene Anweisung.** In Altona erregt es Aufsehen, daß der erste Staatsanwalt Mühle an die Anwälte die Anweisung erlassen hat, wonach sie bei Widerstand gegen die Staatsgewalt stets Gefängnisstrafen beantragen und in den Fällen, wo nur auf Geldstrafe erkannt wird, Verurteilung einlegen sollen. Die Gerichtspraxis in Bezug auf Widerstand gegen Beamte ist schon jetzt eine derartige, daß eher eine Milderung als eine Verschärfung in der Handhabung des Widerstandsparagraphen angebracht ist. Um so mehr ist die Enthaltung in dem Altonaer Prozeß geeignet, Aufsehen zu erregen.

* **Der „Vorwärts“ zur Frage des Massenstreiks.** Der „Vorwärts“ veröffentlicht zur Frage des Massenstreiks mehrere Erklärungen, die die Generalkommission der Gewerkschaften und der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei erlassen. Diese Erklärungen widersprechen in den wesentlichen Punkten einander direkt. Während die Generalkommission die Darstellung des Silberbachs bestätigt, schreibt der Parteivorstand: Nach Genosse Silberbach lautet Punkt 1, auf den es hauptsächlich ankommt: Der Parteivorstand hat nicht die Absicht, den politischen Massenstreik zu propagieren, sondern wird, soweit es ihm möglich ist, einen solchen zu verhindern suchen. Nach Bebel lautet der Satz: Der Parteivorstand hat nicht die Absicht, gegenwärtig den Massenstreik zu propagieren, sollte derselbe aber propagiert werden müssen, so wird sich der Parteivorstand mit der Generalkommission ins Benehmen setzen. Der Unterschied in den beiden Formulierungen fällt in die Augen. Daß die Bebel'sche Formulierung des ersten

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 30. Juni: „Der Bajazzo“. Oper in 2 Akten von A. Leoncavallo.

An diesem Abend hatte das Publikum Gelegenheit, die Leistungen des Hoftheaters nach jeder Richtung hin abzuschätzen: Oper, Schauspiel und Ballett! In der Oper „Bajazzo“ besaß Herr Siegmund Krauß sein Gastspiel als Canio. Diese Partie mit ihren energischen gefangenen Akzenten ist auf äußerst robuste und wichtige Stimmittel zugeschnitten und findet in Herrn Krauß mit seinem echt heroisch veranlagten Organ eine vollwertige Vertretung. Die Kraft und Prägnanz seines dramatischen Ausdrucks entwickelte sich durchgehend sehr wirkungsvoll. Namentlich aber in der großen Arie des 1. Aktes „Jetzt spielen, wo mich Wahnsinn umkränzt“. Diese wichtigste Szene des Dramas wurde vom Künstler so bedeutungsvoll charakterisiert, daß die Empfindung für das Tragische der Situation nachhaltig gemahnt blieb. Auch die für die Rolle des faszinierenden Othello geforderte aufregende Lebendigkeit im Spiel, diese geschickte Verwendung aller schauspielerischen und mimischen Hilfsmittel machten sich neben der Schärfe der Charakterisierung und der plastischen Herausarbeitung des declamatorischen Teils aufs eindringlichste geltend. Und so feierte das Publikum den beliebten Sänger in stürmischer Weise — von Rechts wegen. — Neben dem Canio des Herrn Krauß hob sich die Nedda des Fräuleins Hans durch fein und klug berechnete dramatische Gestaltung besonders eindrucksvoll hervor.

Hiernach ein Schauspiel: der mehr als harmlose kleine Schwan „Das Orakel von Delphi“, darin Frä. Ulrich die Rolle der jähelnden Kartenlegerin mit gutgeklungenem Humor verkörperte. Bedenkt man nicht gerade der naturwüchsigen, überwältigenden Komik ihrer Vorgängerin in dieser Rolle, Anna Schramm, — so durfte man auch hier der Befriedigung des Publikums und der ungeheuren Heiterkeit von Herzen zustimmen.

Zum Schluß ein Ballett: „Frühlingszauber“, darin jetzt unsere Prima-Ballerina Frä. Evi Peter als

Blumenelfe durch die anmutvoll-rhythmische Bewegung und Schwebung ihrer geschmeidigen Gestalt über die wunderliche Verbildung der musikalischen Illustration dieses Balletts nach Möglichkeit hinwegzutäuschen weiß.

Sonntag, den 1. Juli: „Bar und Zimmermann“. Komische Oper in 3 Akten von A. Vorhagen.

Herr Kammerfänger Rebe (aus Berlin) gastierte. Wie prächtig wirkte wieder in seiner meisterhaften und vorbildlichen Wiedergabe die Figur des ausgelassenen, hohlnüßigen Stadttrübsinnigen von Saardam! „Der Van Bett ist nicht umzubringen“ — so urteilte einst der so beiseidene Vorhagen selbst, und das hat sich seitdem Tausende von Malen neu bewährt. Gestern geschah mehr als „nicht umzubringen“: Herr Rebe schuf mit dem Van Bett eine lebenskräftige Kerngestalt. Seine Darstellung traf ganz die rechte Mischung von Beschränktheit und eingebildeter Würde. Jedes Schlagwort sah; jede Pointe schlug ein; und die dauerhaftesten Schmunzeln (nur die Anreden ins Orchester hinein sollten als illusionstüchtiger besser fortbleiben) wirkten wie neue spontane Einfälle. Daß die Gefangenschaft nirgends in burleske Überreibung verfiel, davor schützte uns schon die wohlgeschulte, im Grunde edel veranlagte Stimme und die künstlerische Bildung des Gastes. Herr Rebe fand sehr beifällige Aufnahme.

Unter den übrigen Mitwirkenden ist zu nennen: Herr Friedrich als Chateaufant, dessen frisch zuckersüßes stimmliches Talent namentlich dem Sextett des 2. Aktes wirkungsvolle Reflexe verlieh; und Herr Braun, der als russischer Gesandter Resort allerdings noch etwas matt und farblos in der Wiedergabe blieb, zumal er auch mit der Kunst des Dialogsprechens noch auf gespanntem Fuße steht. Als Bürgermeisters Marie hörte ich zum erstenmal, und — wenn ich einem Hörsen-Geräusch trauen darf — zugleich zum erstenmal Fräulein Cordes. Sehr zu beklagen ist, daß man diese tüchtige und vielseitige Künstlerin, die „grand utilité“ unseres Hoftheaters, so ohne weiteres „geben“ läßt! Unzählige Male ist Fräulein Cordes die Stütze unseres

ohnehin so tendenzreichen Repertoires gewesen: in Oper und Schauspiel — überall konnte sie in ihrer frischen, verständigen und bühnenkundigen Art erfolgreich eingreifen. Durch ihre angenehmen Stimmittel und durch ihr von Schmelze und Herzlichkeit getragenes Spiel gewann sich Fräulein Cordes auch gestern freundliche Sympathie. Und sympathisch wird man sie auch begrüßen, wenn sie künftig an gewohnter Stelle vielleicht a. G. wiedererscheinen sollte.

O. D.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 1. Juli: Kurzes Gastspiel des „Münchener Künstler-Kabarets“ vom Intimen Theater Kaimhof München. Direktion J. Valle. Musikalische Leitung: A. De la Sazka.

Das so oft totgesagte Überbrett ist gestern wieder einmal auferstanden und erwies sich sogar als recht lebendig. Schade, daß es das — wohl infolge des frühen Abends — nicht vor einem größeren Publikum konnte. Zwar versicherte Direktor J. Valle, der in einer sympathischen unaffektierten Art den Konferenzler machte, in seiner launigen Begrüßung, daß mit demselben Eifer gespielt werden solle wie vor einem ausverkauften Haus und der Abend hielt auch das Versprechen, aber eben darum wäre ihm auch der entsprechende Lohn zu gönnen gewesen.

Was dieses Münchener Künstler-Kabarett in erster Linie auszeichnet, ist der Grundton der ganzen Darbietungen, die immer im Stil des Überbretts bleiben und den näheren intimen Kontakt mit dem Publikum, den es fordert, nie außer Acht lassen. Das gilt sowohl vom Inhalt der einzelnen Piecen, wie auch von ihrer Interpretation. Das Programm ist aus Scherzhafem, Satirischen und Sentimentalem geschickt komponiert und unter den Mitwirkenden befinden sich auch die paar scharf akzentuierten Temperamente, die immer die Hauptlebenskraft eines Kabarets bedeuten. Aus der bunten Reihenfolge der Darbietungen können hier natürlich

Sachges zutreffend ist, ergibt sich mit voller Klarheit aus dem Sinn der in der Hauptfrage nicht bestrittenen anderen 5 Punkte. Letztere zu erörtern, wäre nutz- und zwecklose Arbeit gewesen, wenn der Parteivorstand die Behinderung des politischen Massenstreiks als eine seiner Aufgaben betrachtet hätte.

* **Von der Mailänder Ausstellung.** Gestern ist der Pavillon der deutschen Marine in der Ausstellung zu Mailand eröffnet worden.

* **Begnadigung.** Die vom Landgericht Posen gegen den jetzigen Chefredakteur der „Leipz. Abend-Bl.“ Dr. Eduard Ritter wegen eines Zeitungsartikels verhängte Strafe von drei Monaten Gefängnis ist vom Kaiser im Gnadenwege erlassen.

* **Kohlekämpfe.** Aus Berlin, 30. Juni, wird gemeldet: Die heutige Versammlung des Arbeitgeber-Verbandes der Glasereien Berlins und eine Meister-Versammlung haben beschlossen, sämtliche im Zentral-Verbande der Glaser Deutschlands organisierten Bau- und Bleiglasergewerkschaften, sowie Glaswerker heute Abend zu entlassen.

Eine große Zimmerer-Versammlung in Leipzig beschloß, dem Lohn-Übereinkommen der Maurer mit dem Bau-Arbeitgeberverbande nicht beizutreten, sondern auf der Forderung sofortiger Zahlung von 65 Pf. Stundenlohn zu beharren und eventuell am Dienstag die Arbeit niederzulegen.

Die Revolution in Rußland.

Eine Kompagnie des Leibgarde-Sappeur-Bataillons hielt trotz strengen Verbots des Kompagniechefs eine Versammlung ab und beschloß, sich mit dem Vorgehen des 1. Bataillons des Preobraschenski-Regiments solidarisch zu erklären. Etwaigen Verhaftungen will man sich gewaltsam widersetzen.

Das erste Bataillon des Preobraschenski-Regiments ist bereits an seinem Vernehmungsort in Medwed mit dem Kommandeur Fürsten Trubekoi eingetroffen. Es wird alsbald neu uniformiert werden und dabei seiner Garbenzeichen beraubt. Die Unteroffiziere stehen unter strenger Bewachung. Bisher wurden übrigens noch weitere 80 Mann und 4 Offiziere des 1. Bataillons des Preobraschenski-Regiments verbannt, und zwar nach Zutorisch, einer kleinen Station der Moskwa-Nibinsk-Eisenbahn. Die Ausstoßung des 1. Bataillons aus den Rängen der Garde hat auf die höheren Militärs einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Die bestraften Offiziere dürften nach und nach ihren Abschied einreichen.

In Peterhof herrscht, wie Eingeweihte versichern, vollständige Panik. Die Revolte im Preobraschenski-Garde-Regiment hat den Zaren, als er davon erfuhr, in einen Zustand maßloser Erregung versetzt, so daß er einen Ohnmachtsanfall erlitt, aus dem er erst nach langer Zeit wieder erwachte. Sodann durchschüttelte ihn ein Weinkampf. Die Furcht vor einem Anschlage gegen sein Leben beherrschte sein ganzes Denken. General Trepow mußte auf Befehl des Zaren die Wachen vor dem kaiserlichen Schloß verdoppeln, doch werden nur ganz zuverlässige Leute zum Wächterdienst ausgesucht.

Amlich wird die Meldung bestätigt, daß Fürst Trubekoi und sechs Offiziere, darunter Fürst Obolenski, unter Verlust ihrer Würde als Flügeladjutanten aus dem Preobraschenski-Regiment in das aus dem bisherigen ersten Bataillon desselben gebildete besondere Infanterie-Bataillon versetzt werden.

Das dem Duma-Mitglied Grafen Petochy gehörende Gut Woloc wurde von revolutionären Bauern ausgeraubt und in Brand gesteckt.

Zwei verkleidete Polizeiagenten, die einer Arbeiter-Versammlung in Petersburg beiwohnten, wurden erkannt und erschlagen. Die Feuerwehrlente drohen in einen Streik zu treten, falls vier ihrer Kameraden, die

nur ein paar besonders charakteristische herausgegriffen werden.

Im Vordergrund der lustigen Ereignisse standen Mary Fröber und Joseph Schaffer. Mary Fröber, ein kabarettverwandtes Temperament von grazioser Ausgelassenheit, brachte u. a. scharf pointierte satirische Parallelen „Ästhetischer Tee“ und „Moralistischer Tee“, und sehr hübsch ein aus Frechheit und Sentimentalität reizend gemischtes Chanson „Karriere“ zur Geltung. Einen originellen Vortragstil fand sie auch für Peter Schlemihls „Gräßliches Unglück“. Herr Schaffer leitete — eine ganz köstliche Karikatur — in der sehr ulkigen Maske des Jeremias Hammermeyer eine furchtbare Reimgeschichte vom „Sündenfall“, und bestritt auch an der pikantessten Nummer des Abends, die leider nur nicht ganz auf der Höhe des vielversprechenden Anfangs bleibt, — den „Politischen Randglossen“ den Hauptteil der heiteren Wirkung. Viel Heiterkeit fanden auch die geschickt gegebenen „Notaprodukte“.

Dazu kamen verschiedene ernste und heitere Lieder, von Herrn Nusch mit respektablen Mitteln und einer ansprechend schlichten Vortragskunst gesungen. In verwandter Art bot Fräulein Fritz Kraus Ähnliches. Zum Schluß der immer wieder zitierte Hausgeist des Kabarets — der Hauskomponist und musikalische Leiter des Kabarets — Bela Laszky, der eine hübsche reizende Melodien und eine feine Begleitungskunst, die über alle koloristischen Finessen verfügt, zu dem heiteren Abend beisteuerte. Das Publikum machte durch den Eifer seines Beifalls seine schwache Zahl vergessen. J. K.

Aus Kunst und Leben.

h. **Frankfurter Schauspielhaus.** 1. Juli. Man schreibt uns: Als letzte Novität vor den Ferien lernten wir — reichlich verspätet — das vieraktige Schauspiel „Die Tatter“ von Georg Hirschfeld kennen. Als Talentprobe war seinerzeit diese erste Arbeit des damals unbekannten Verfassers willig hingenommen worden;

wegen der Unruhen entlassen wurden, nicht wieder eingestellt werden. Eine Bande von 2000 Personen räumte gestern zwei Häuser aus. Das 2. Grenadier-Bataillon hat Befehl erhalten, nach Kronstadt abzugehen.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Petersburg wäre der Zar geneigt, ein Kabinett, bestehend aus konstitutionellen Demokraten, zu ernennen. Doch besteht in Hofkreisen große Abneigung gegen eine Politik des Nachgebens. Die Hofpartei drängt den Zaren zu einem Konflikt mit der Duma und befürwortet deren sofortige Auflösung.

„Daily Telegraph“ meldet, der Bericht der von der Duma nach Vialystok entsandten Kommission enthält viele sensationelle schwerwiegende Enthüllungen.

Nach Meldungen aus Minsk hat der Fürst Druzki Njebedi im dortigen Adelsklub einen Gutsbesitzer durchgeprügelt, weil dieser sich abfällig über die Reichsduma geäußert hatte und den Bruder des Fürsten wegen seiner Mitgliedschaft an der Reichsduma beschimpft hatte. Die Affäre dürfte ein Duell zur Folge haben.

In einer Privatwohnung in Moskau entdeckte die Polizei ein Laboratorium für Bomben und Waffenniederlagen. 20 Revolutionäre wurden verhaftet.

Auf der Bahn Radow-Ranschi überfiel eine Räuberbande von etwa 100 Mann einen Güterzug. Es gelang ihr aber nicht, den Zug zu berauben.

Am Samstagabend wurden in Warschau drei Polizisten und ein Gendarm durch Revolvergeschüsse tödlich verletzt.

In den letzten Tagen wurden in Warschau so viele Polizisten und Polizeiagenten ermordet, daß die übrigen auch für ihr Leben zu fürchten anfangen. Zahlreiche Polizeiagenten verlassen in den letzten Tagen fluchtartig die Stadt, um der Ermordung zu entgehen, so daß sich in einzelnen Revieren bereits Mangel an Polizei fühlbar macht. Der Mob, dem diese Polizistenflucht nicht unbekannt geblieben ist, nimmt eine bedrohliche Haltung an. Die Unsicherheit der Straße nimmt immer mehr zu.

Nach Meldungen aus Tula sind dort alle Hotels überfüllt, da die Gutsbesitzer aus der Umgebung aus Furcht vor bevorstehenden neuen Bauernunruhen in die Stadt flüchten.

Wie aus Jekaterinoslaw berichtet wird, sind im Bergwerk von Kopylow 11 Pfund Dynamit gestohlen worden. Infolge energischer Recherchen wurden 8 Pfund wieder beigebracht. 5 Personen wurden unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet.

Der „Rotoje Brenja“ wird aus Batum unterm 30. Juni gemeldet: Die Gärung bei den Mannschaften der Festungsartillerie dauert fort. Die den Reutenern gestellte Frist, sich zu ergeben, läuft morgen ab. In der Stadt hört das Morden und Rauben nicht auf. Die durch nun fünf Wochen dauernde Unterbrechung, die der Dampferverkehr mit Odessa durch den Streik der Schiffsmannschaften erlitt, hat das wirtschaftliche Leben an der ganzen Küste des Schwarzen Meeres lahmgelegt.

wh. Petersburg, 1. Juli. (Petersburger Telegraph.) Statt der zwölf russischen Dampfer, die regelmäßig zwischen den Häfen des Schwarzen Meeres verkehren, sind zurzeit nur zwei im Verkehr, deren Mannschaften aus Militär-Personen gebildet ist. Der Arbeiterausstand in den einer französischen Gesellschaft gehörigen Bergwerken von Zosoffa ist beendet. Die Forderungen der Arbeiter wurden zum Teil bewilligt.

hd. Petersburg, 2. Juli. Das Blatt „Duma“ kann seit einigen Tagen nicht erscheinen, weil auf administrativem Wege den Druckereien verboten wurde, das Blatt zu drucken. Sollte sie sofort geschlossen werden.

hd. Moskau, 2. Juli. In den letzten Tagen zirkulierten Gerüchte, daß in den an der Peripherie gelegenen Stadtteilen anlässlich einer rechtgläubigen Kirchen-Prozession ein Pogrom geplant war. Bestäti-

als brauchbares Werk darf es aber nicht gelten. Denn wie es sich gibt, illustriert es lediglich den Satz, daß auch die Mutterliebe Gutes wollen und Böses schaffen kann. Unser „Geld“ nämlich wird durch nachsichtige Mutterliebe wahrlich nicht zu einem brauchbaren Mitglied der menschlichen Gesellschaft gemacht. Er bleibt verloren, durch eigenes Wollen verloren. Gespielt wurde gut und diesem Umstand verdankte auch die Novität eine über Gebühr wohlwollende Aufnahme.

h. **Frankfurter Museums-Gesellschaft.** Nachdem der Vorstand über die wichtige Frage der Ernennung eines Nachfolgers für den zurückgetretenen Herrn Siegmund v. Haussegger noch nicht hat schlüssig werden können, wurden zur Leitung der nächstwinterlichen 22. Kongresse folgende Gastspielbriganten gewonnen: Mahler (Wien), Mottl (München), Nikisch (Leipzig), Steinbach (Göln), Rich. Strauß (Berlin), Toscanini (Turin), Mengelberg (Amsterdam), Wood (London), Hofmann (Heidelberg), Rottenberg (Frankfurt), Andrae (Zürich), Suter (Basel), Schulz (Homburg) und Schneewitz (München). Die Jahresversammlung hat sich mit diesen Engagements einverstanden erklärt.

Ausgewanderten. Der Kaiser hat aus Anlaß der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung die große goldene Medaille für Kunst dem Architekten Geheimen Baurat Franz Schwechten in Berlin und dem Bildhauer Louis Tuaillon in Berlin verliehen; ferner die goldene Medaille für Kunst dem Bildhauer Paul Döten in Berlin, dem Maler Franz Hofmann-Gallersleben in Berlin, dem Maler Paul Ivanowitsch in Wien und dem Bildhauer Joseph Hinterscher in Paris.

Das Heidelberger Schloß. Der „Neuen Hamb. Zig.“ wird aus Karlsruhe gemeldet, daß das Großherzogliche Staatsministerium am Samstag trotz aller Proteste den Wiederaufbau des Heidelberger Otto Heinrich-Palastes beschlossen habe. Mit dem Bau wird im Frühjahr 1907 begonnen werden.

Jean Vorrain †. Der bekannte französische Literat Jean Vorrain ist in Paris gestorben.

gung fanden die Gerüchte in zahlreichen Proklamationen, welche zur Verteidigung von Treue, Glauben und Vaterland zum Kampf gegen die Aufwiegler aufforderte. Die organisierten Arbeiter des Stadtteiles beschloßen, die Umtriebe der schwarzen Bande zu vereiteln. Gestern überwachten sie die Straßen, welche die Prozession zu passieren hatte und es gelang ihnen, mehrere Provokatoren, welche durch Revolvergeschüsse eine Panik und in Anschluß daran ein Pogrom hervorzurufen sich bemühten, abzufassen und so die Gehe im Reime zu ersticken. — Die öffentliche Unsicherheit wächst. Räuberische Überfälle, Ermordung von Polizeibeamten, Anschläge auf Schulkinder usw. sind an der Tagesordnung.

hd. Warschau, 2. Juli. Am Abend wurde im Juden-viertel ein Gendarmerie-Unteroffizier erschossen. Als der Kassierer einer städtischen Fabrik die Dobrasstraße entlang in einem Einspänner mit 3000 Rubel Arbeitslöhnen fuhr, wurde er von vier Bewaffneten überfallen und beraubt, ebenso der Gasfabrikassierer, der 2500 Rubel Löhne bei sich trug. In der Neufeld-Fabrik in der Praga-Vorstadt überfielen 10 bewaffnete Männer die Fabrikmädchen, mehrere Hundert an der Zahl, und beraubten sie ihres Wochenlohnes. Einer der Räuber wurde bei der eisernen Brücke gestellt, verübte aber Selbstmord, die anderen entkamen. Um 11 Uhr abends wurden in der Neubudno-Vorstadt drei Randschuh-männer auf dem Felde erschossen.

wh. Kiew, 2. Juli. Der Generalgouverneur Tschomlinow wies für die Dauer des Belagerungszustandes einige Soligansk wegen Aufreizung zu Juden-hegen aus. — Dasselbe Blatt meldet aus Moskau: Die organisierten Arbeiter beschloßen, die Umtriebe der schwarzen Bande zu vereiteln, überwachten die Straßen, die eine Prozession zu passieren hatte, und fingen mehrere Provokatoren, die durch Revolvergeschüsse eine Panik und einen Pogrom hervorzurufen wollten.

hd. Bukarest, 30. Juni. Seit einigen Tagen treffen im Galaz wieder zahlreiche jüdische Flüchtlinge ein. Für morgen wird der Ausbruch von JudenErzessen an verschiedenen Orten Rußlands befürchtet.

Ausland.

Italien.

„Corriera della Sera“ zufolge steht die Ernennung des deutschen Franziskanerobers Pater Cirillus von Geisa zum Patriarchen von Jerusalem bevor, wodurch der französische, aber auch der italienische Einfluß in der Levante eine schwere Einbuße erleidet.

Wie verlautet, ist ein neues Komplott gegen den König von Italien entdeckt worden. Der König erhielt Drohbriebe, reiste aber trotzdem nach der Insel Monte Christo, um dort zu liegen. Die Polizei hat umfassende Vorkehrungen zur Überwachung der Eisenbahnstrecke getroffen. Zahlreiche Anarchisten haben sich an Bord von Fischerbooten nach der dalmatinischen Küste begeben.

Frankreich.

Aus Paris, 30. Juni, wird gemeldet: Gerüchtweise verlautete gestern, daß ein neues Attentat im Justizpalast in Versailles verübt worden sei. Tatsächlich war gestern im Justizpalast ein Geschloß entdeckt worden, über dessen Gefährlichkeit man noch keine Gewissheit hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Der „Intransigeant“ versichert, daß während des Diners, das Präsident Fallières dem König von Rum-boscha im Elysee gab, der König in seiner Muttersprache einen Trinkspruch ausbrachte, der sehr heftige Worte gegen England enthielt. Das Blatt behauptet, auch in Marseille habe der König auf einem Diner eine ähnliche Kundgebung veranstaltet.

In der Samstags-Sitzung des Kassationshofes gedachte der Generalstaatsanwalt Bandonin lebend des Obersten Piquard, der die Seele der Revision des Dreyfus-Prozesses gewesen sei und der seinen Degen geopfert habe, um der Wahrheit und Gerechtigkeit zu dienen. Er wäre Gegenstand der Angriffsmanöver niedrigerer Art von Seiten des Generalstabes gewesen. Nachdem der Generalstaatsanwalt noch eine ganze Reihe Dokumente verlesen hatte, die gefälscht waren, schloß er mit den Worten: „Unter den Umständen, unter denen sich jetzt die Geschichte Dreyfus präsentiert, ist eine Revision zur Notwendigkeit geworden.“ Die Sitzung wurde sodann auf Montag verlagert.

Der Londoner Korrespondent der „Independance belge“ hat in einem Vorort von London den Major Gierhazy entdeckt und über die Revision des Dreyfus-Prozesses befragt, von welcher Gierhazy keine nähere Kenntnis hatte. Gierhazy befragt darin ganz die These des General-Prokurators Bandonin, wonach er als Gegenpion im Dienst des französischen Generalstabes gestanden hat. Man müsse verrückt sein, um zu behaupten, daß das Bordereau nicht von seiner Hand sei. Er habe das Bordereau auf Befehl des damaligen Chefs des Generalstabes geschrieben und dann selbst zum deutschen Militär-Attache gebracht. Alle Generalschreiber hätten dies wohl gewußt. Alle seine Aussagen während des Dreyfus-Prozesses seien ihm vom Generalstabe vorge-schrieben worden.

Im Hinblick auf die erhöhten Sätze des gestern in Kraft getretenen neuen spanischen Zolltarifs wurde der französische Botschafter in Madrid in Ausführung des vom Ministerrat gefassten Beschlusses beauftragt, den die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Spanien regelnden Modus vivendi zu klären. Es wird nun in der Zeit bis zum 1. Oktober 1906 mit Spanien zwecks Abschluß eines neuen Abkommens weiter unter-handelt.

Der Unterrichtsminister hat die Untersuchung über die Bombenaffäre im Balbe von Vincennes beendet. Die Angeklagten Alexander und Viktor Sokolof und Sophie Speranskaja werden unter Anklage wegen Vergehen gegen das Gesetz über die Verwendung von Explo-

Kostoffen vor das Schwurgericht verwiesen. Die Verhandlungen werden vom 16. bis 18. d. M. stattfinden.

Bei der vorgestrigen Sitzung des Grubenarbeiter-Kongresses in St. Etienne war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Im Prinzip wurde der Vorschlag auf Einigung der verschiedenen Bergarbeiter-Syndikate angenommen. Indessen bedarf dieser Beschluß noch der Ratifikation durch einen zweiten Kongreß. Die einzelnen Syndikate sollen ihre finanziellen Angelegenheiten auch künftig selbständig verwalten.

Rußland.

Die Verhandlungen über die Bildung eines Kabinetts aus der Duma-Mehrheit haben bisher noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. In Peterhof hätte man an der Spitze des künftigen Ministeriums gern den Grafen Seyden gesehen, doch lehnten die Führer der Konstitutionell-demokratischen Partei das Entschieden ab, forderten vielmehr ein rein demokratisches Kabinet, willigten aber ein, daß es aus den gemäßigten Parteimitgliedern zusammengesetzt werden könnte. Dann wurden ihnen jedoch unannehmbare Bedingungen gestellt. Erstens sollten die Portefeuilles des Äußern, der Marine und des Krieges den Bureaukraten zufallen; zweitens wurde verlangt, daß die radikale Lösung der Agrarfrage auf dem Wege der Enteignung beanstandet werde; drittens sollte die Duma eine neue Anleihe von vier Milliarden Frank bewilligen und schließlich gegen die extremen Elemente in der Reichsduma energisch ankämpfen.

Nach einer Petersburger Meldung der „N. Fr. Pr.“ wird in dortigen informierten Kreisen erklärt, der Zar werde sich nur dann ins Ausland begeben, wenn die innere Lage in Rußland dies gestatte; dann werde auch eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm erfolgen, über Ort und Zeitpunkt der Begegnung sei bisher noch nichts bestimmt.

Der „Virshewia Wjedomosti“ zufolge ist zwischen Trepow und Goremjkin ein Konflikt ausgebrochen. Der Rücktritt Goremjkins sei stündlich zu erwarten.

Der Präsident der Zentrumsparlei Perolem greift den General Rennenkamp auf das heftigste an und beschuldigt ihn des systematischen Diebstahls während des Krieges in Ostasien.

Ebenso wie von Seiten des Generalstabes die Ernennung von Juden zu Offizieren als unzulässig erklärt wurde, soll nunmehr auch den Juden der Zutritt in die Eisenbahnverwaltung verweigert werden.

Auf der mandschurischen Bahn ist eine besondere Frachtermäßigung für japanischen Tabak und einige andere Waren ausgedacht worden. Dies erweckte bei den beteiligten Fremden ernste Besürchtungen; denn eine weitere Ausdehnung der Rabattgewährung gewährt die Möglichkeit besonderer Vorteile für japanische Waren, und die Ausländer sind der Ansicht, daß dadurch ein freier Wettbewerb unmöglich und die offene Tür illusorisch gemacht werde.

England.

Das liberale Parlamentsmitglied Sir Wilfred Lawson, ein Vorkämpfer der Temperenzbewegung, ist gestorben.

Spanien.

Die Lösung der politischen Frage, ob die liberale Partei mit einem großen demokratischen Programm weiter regieren soll, wird im Laufe dieser Woche erwartet. In linksstehenden Kreisen herrscht die allgemeine Überzeugung, daß jetzt oder nie ein Schritt vorwärts getan werden muß.

Der neue Minister des Äußern Perez Caballero erklärte, er werde sich sofort mit der Frage der Handelsverträge mit Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Italien und England beschäftigen. Ferner kündigte er an, daß wichtige Veränderungen im diplomatischen Dienste, darunter die Neuorganisation des Botschafterspostens in Berlin, bevorstünden.

In Sagranta wurde ein Mann namens Federigo Anulafuente unter dem Verdachte anarchistischer Umtriebe verhaftet. Der Verhaftete trug ein Paket mit chiffrierten Briefen. Er ist 20 Jahre alt; hat sich in Paris zur Zeit des Bombenattentates in der Rue Rohan aufgehalten und ist Mitte vorigen Monats nach Spanien gekommen. Zwei andere verdächtige Personen sind ebenfalls verhaftet worden. — Das Königspar gab den geplanten Ausflug nach dem Kloster Paular auf.

Trotz des amtlichen Dementi hält der Madrider Korrespondent des „Matin“ die Nachricht aufrecht, daß der Anarchist Avino in Ubeda verhaftet worden sei. Avino sei tatsächlich der Urheber des vorjährigen Attentates auf König Alfons und den Präsidenten Roubet in Paris.

Die Polizei von Barcelona nahm in der Wohnung des Direktors der Modernen Schule Ferrer, der sich noch in Haft befindet, eine erneute Hausdurchsuchung vor. Dieselbe führte zur Entdeckung zahlreicher Briefe und Dokumente, auch fand man Schellbücher, auf denen die Namen sehr bekannter Anarchisten mit Summen signierten, welche ihnen durch Ferrer übermittelt worden waren. Ferrer erklärte dazu, er habe diese Summen Freunden gezahlt, damit sie ihre Broschüren und Zeitschriften herausgeben könnten. Er bestritt keineswegs, in Beziehungen zu Anarchisten zu stehen, doch habe er mit dem Madrider Attentat nichts zu tun.

Niederlande.

Die holländische und deutsche Regierung haben Verhandlungen angeknüpft wegen Herabsetzung des Posttarifes der internationalen Posttage nach dem Muster, wie es zwischen Deutschland und Österreich besteht, wo die Posttage von einem Lande zum anderen diejenige für das Ausland nicht übersteigt.

Die Regierung ist entschlossen, das Gesehprojekt, wonach ein Kredit von 50 000 Gulden für die Friedenskonferenz ausgemworfen werden sollte, zurückzugeben. Die

Regierung hat diesen Entschluß gefaßt wegen der Forderung eines Teiles der Mehrheit der Zweiten Kammer, welcher seine Absicht ankündigte, die Regierung zu ersuchen, Rußland keine Einladung zur Friedenskonferenz zu schicken, bevor es nicht die Garantie gegeben hätte, daß Massakers wie die von Bialystok nicht mehr geschehen würden.

Schweiz.

Infolge des Scheiterns aller Zollvertragsunterhandlungen und Ablehnung des Provisoriums begann gestern um Mitternacht zwischen der Schweiz und Spanien ein scharfer Zollkrieg. Der Bundesrat setzte vorgestern für spanische Waren Zollsätze fest, die die spanische Einfuhr fast völlig ausschließen. Diese neuen Tarife treten sofort in Kraft.

Der Vorsteher der Züricher Schneidergewerkschaft Karl Friedrich Müller aus Heimbach in Baden wurde wegen anarchistischer Umtriebe aus der Eidgenossenschaft ausgewiesen und abgeschoben.

Serbien.

Bei den Nachwahlen zur Skupshtina wurden drei Ultraradikale, 1 Nationalist und 1 Fortschrittler gewählt. Demnach haben im ganzen die Ultraradikalen 90, die Jung-radikalen 48, die Nationalisten 15, die Fortschrittler 5 und die Sozialisten 1 Mandat erhalten. Ein Wahleresultat steht noch aus.

Vereinigte Staaten.

Der Kongreß nahm die Büchsenfleisch-Inspektionsbill an, welche die Kosten der Regierung auferlegt. Die Datierung der Büchsen wurde nicht gefordert. Die Bill gegen Nahrungsmittelverfälschung wurde ebenfalls angenommen.

Brasilien.

„Daily Mail“ wird aus Rio de Janeiro telegraphiert, daß ein Irlander Patrick Ome und ein Engländer John Allen, die nach Maximomba wanderten und nachts in einem Hause nach dem Wege fragten, von zwei berittenen Polizisten arg gemishandelt worden seien. Die Polizisten schossen auf sie und schlugen sie mit Säbeln, banden sie an die Steigbügel und schlepten sie nach Alfonsos ins Gefängnis. Hier erhielten sie 50 Peitschenhiebe und wurden besinnungslos in die Zelle geworfen. Als sie etwas zu sich kamen und um Wasser baten, warfen die Polizisten Sand und rohen Spiritus über sie. Schließlich wurden sie nach Rio de Janeiro gebracht, wo sie sofort freigelassen wurden. Auch wurde eine Untersuchung über die Handlungsweise der Polizei eingeleitet. Die englische Kolonie verlangt das Einschreiten des britischen Gesandten. (R.-A.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. Juli.

60jähriges Jubiläum des „Turn-Vereins“.

Dem glänzenden, den „Turn-Verein“ in hohem Maße ehrenden Schauturnen, mit dem am vorigen Sonntag auf dem Festplatz, dem neuen Exerzierplatz, die Jubiläumsschützen ihren Anfang nahmen, reihte sich am Samstagabend in der Vereinssturnhalle Hellmündstraße 25 der Jubiläums-Kommerz als würdig an. Die Halle, die bekanntlich schon immer auch einen beliebten Festraum abgab, jetzt aber, nachdem sie durch den Bau einer schön und praktisch ausgestatteten Bühne vergrößert und dazu mit neuer elektrischer Beleuchtung versehen wurde, noch freundlicher aussieht, war von einer frohgestimmten Menge dicht besetzt. Um einer Überfüllung vorzubeugen, mußte die Teilnahme der befreundeten Vereine auf Abordnungen beschränkt werden, mit denen Vertreter der städtischen Behörde, insbesondere viele Stadtverordnete, Vertreter der mit den Turnvereinen so nahe verwandten Schule, Herr Stadtschulinspektor Müller, sowie mehrere Direktoren und Lehrer, von dem Auschuß des Mittelrheinkreises der Ehrenkreisturnwart Herr F. Heidecker von hier, M. Keller-Bodenheim und G. Frey-Mainz, ferner Turner aus den Nachbarorten und aus Kassel, von den Mitgliedern des Ehrenauschusses unser Reichs- und Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Bartling, Oberleutnant Wilhelm u. a. erschienen waren. Nach Eröffnung des Kommerzes mit dem von einem Mitgliede der Festmusik, der Kapelle der ehemaligen 808, Herrn Schiller, für das Jubiläum unter Benutzung eines von Herrn G. Meinede hier aus demselben Anlaß verfaßten Gedichtes komponierten Hotten Festmarsch, hieß der zweite Vorsitzende des „Turn-Vereins“ Herr W. Sünher die zahlreichen Festgenossen herzlich willkommen. Die rege Anteilnahme an dem Jubelfeste erfüllte den „Turn-Verein“ mit freudigem Stolz. Der Verein werde alles daransetzen, sich dieses Wohlwollens würdig zu zeigen, es werde ihm ein Ansporn sein, an der hohen Aufgabe der deutschen Turnerschaft: eine gesunde und starke Jugend zum Wohle und Segen des Vaterlandes heranzubilden, auch fernerhin mit allen Kräften mitzuwirken. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Wenn auch Gratulationsreden für den Festakt am Sonntag vorbehalten wurden, so mußten doch zwei Ausnahmen gemacht werden, die erste bei dem Vorsitzenden des Turnganges Wiesbaden, Herrn Hofmusikalienhändler S. Wolff, der etwas mehr sagen wollte als einen kurzen Glückwunsch und denn auch nachdrücklich betonte, daß das Jubiläum nicht nur ein seltener Ehrentag für den „Turn-Verein“ sei, der mit berechtigtem Stolz auf eine 60jährige segensreiche Wirksamkeit zurückblende, sondern zugleich ein Ehren- und Freundtag für die sämtlichen Turner und Turnfreunde, ja für einen großen Teil der Wiesbadener Bürgerschaft. Denn der Verein sei von den ersten und besten Bürgern seinerzeit gegründet worden — davon zeugten die im Festbuche verewigten und heute noch klangvollen Namen

— und aus einem treuen Stamme geachteter Einwohner, der sich heute zusammen. Unentwegt habe er die große Bedeutung des Turnens durch Vorbild und Wort vertreten, an allen nationalen Bewegungen unseres Volkslebens tatkräftigen Anteil genommen, und wenn es gegolten, auswärts in die Schranken zu treten, da sei es für die Ehre der Vaterstadt gewesen. Der „Turn-Verein“ habe in den ersten Jahren nach seiner Gründung um seine Existenz schwer zu kämpfen gehabt — Redner erinnerte dabei nur an das Jahr 1848 — aber er sei Sieger geblieben, denn er habe einer gerechten, einer großen Sache gedient. Den Bestrebungen der deutschen Turnerschaft eine schöne, zweckentsprechende Heimstätte bereitet zu haben, sei ein Verdienst des Jubiläumsvereins, das nicht hoch genug gepriesen werden könne. „Dadurch sowohl wie überhaupt durch seine führende vorbildliche Stellung und Taten“, so schloß Herr Wolff seine beifällig aufgenommene Ansprache, „hat er sich den Dank aller Turner und Turnfreunde verdient.“ Der andere Gratulationsredner war Herr Herrmann von dem „Turn-Verein“ Kassel, der mit einer stattlichen Abordnung von dort gekommen war, um dem Jubiläumsverein freundschaftliche Grüße und Glückwünsche, aber auch ein schönes Geschenk, eine Fahnenfahne, zu überbringen. In gefälliger Hinsicht bot der Abend ganz hervorragendes und dabei wurde die ganze reiche Unterhaltung von dem „Turn-Verein“ allein bestritten; eine ganz ungewöhnliche Leistung, die anderen Vereinen gar nicht möglich ist, weil ihnen nicht die Mittel wie jenem zu Gebote stehen: eine gut ausgebildete Schar von Turnern, Turnerinnen, Fiedlern und Sängern. Es war wieder ein glänzender Beweis von dem ernstesten Streben in allen Zweigen des Vereins, das zu rühmen wir schon vielfach, ganz besonders aber nach dem Jubiläums-Schauturnen am vorigen Sonntag, Gelegenheit hatten. Ganz besonders gilt dies von dem Festspiel, in dem sich alle Abteilungen des Vereins zu bestem Gelingen vereinigten und einmütige Bewunderung erregten. In dem Spiel, das von einem Oberlehrer in Linz in Österreich verfaßt ist und zu dem das Vereinsmitglied Glück eine passende Einleitung gedichtet hat, werden die Leibesübungen, die Turnkunst, der Mensch im wechselvollen Leben in folgenden Bildern zur Darstellung gebracht: Die Zeit der Griechen, griechische Jungfrauen im anmutigen Reigen, die Römer, die Germanenzeit, die Vandalen, aus der Zeit der Befreiungskriege die Lüthow'schen Jäger, welche „Lüthow's wilde Jagd“ von Weher stimmungsvoll sangen, dann Turnvater Jahn mit seinen flinken Jüngern auf grünem Plan und zum Schluß eine Ouldbildung aller für ihn, den Begründer des deutschen Vereinsturnens, ein malerisches Bild, das, wie alle anderen stimmungsvollen Bilder, die einzelnen Bilder waren um so wirkungsvoller, als Herr Wilhelm vom Residenztheater durch die charakteristische und fesselnde Deklamation der dazu gehörigen Dichtung in stimmungsvoller Weise darauf vorbereitete, auch die sonstigen Requisiten nichts zu wünschen übrig ließen, zumal die sämtlichen Kostüme von dem Hoftheater in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden waren und die neuen Dekorationen der Bühne den passenden Rahmen abgaben. Der Sängerkor des „Turn-Vereins“, wie dessen Soliquartett verschönten den Abend durch ansprechende Lieder, die Festtritte tat dies durch exakte Säbelübungen und die aktiven Turner und Jüglinge zeigten sich gar um 1 Uhr nachts noch von unverminderter Turnlust und führten zu dieser späten Stunde eine ganze Reihe Reitergruppen aus, die ob ihrer schönen Formen, nicht minder auch der Sicherheit und Gewandtheit, mit der sie zur Darstellung gebracht wurden, Staunen und Bewunderung erregten. Mit großer Freude wurde die Mitteilung des Kommerziell-leiters Herrn Sander aufgenommen, daß ein hochherziger Gönner des Vereins diesem aus Anlaß des Jubiläums und in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen bei dem Jubiläums-Schauturnen eine Erinnerungstafel aus Marmor, von der bereits ein Entwurf in der Halle zu sehen war, gewidmet, der Turner-Unfallkasse einen ansehnlichen Geldbetrag überwiesen und dem verdienstvollen Turnwart Karl Joh eine goldene Uhrfette zum Geschenk gemacht habe. Die Tafel wird die Namen der Gründer von 1846, sowie die Namen der Ehrenmitglieder, der des Vorstandes von 1906 und der aus den Reihen des Vereins für das Vaterland Gefallenen enthalten. Unter den gemeinsam gesungenen Liedern befanden sich auch zwei von dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Götze-Weipzig, verfaßte, wos dem Leiter des zweiten Teiles des Kommerzes, Herrn S. Streng, Veranlassung gab, auf das fernere Wohlergehen des 60jährigen mit dem frischen Geiste und hohen Schaffensmüte ein lebhaft erwidertes „Gut Heil“ auszubringen. So schwand die Stunden bei dem fester Wechsel mannigfacher und genussreicher Darbietungen rasch dahin und der neue Tag gemahnte bei dem Schluß schon recht eindringlich an die sonntäglichen Hauptfestlichkeiten. Diese nahmen mit einem Bedurf in früher Morgenstunde und dem Festakt in der Vereinssturnhalle um 1/11 Uhr vormittags ihren Anfang. Die Feier, welche die Achtung und Anerkennung der Behörden — diesmal war auch die kgl. Regierung vertreten, und zwar durch Herrn Oberregierungsrat Petersen — sowie die aufrichtigen Sympathien der weitesten Kreise der Bürgerschaft für den Verein und die Freundschaft der Brudervereine von nah und fern aufs neue bekräftigte, wurde durch den Vereins-Sängerkor unter Leitung des Herrn K. Schaub mit dem Beethoven'schen Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, zu dem das Vereinsmitglied Herr Lehrer W. May die Klavierbegleitung spielte, eröffnet. Auf der Bühne, die mit der forberkränzten, von Lorbeer und Palmen umrahmten Baste Jahn geschmückt war, nahmen der Vorstand und die Festigungsrauen Aufstellung, worauf Herr G. Glück den von ihm verfaßten Prolog sprach, in

dem er die hohen Ziele der Turnerei, das eifrige Streben des Jubelvereins und dessen schöne Erfolge aus eigener Kraft in schwingvollen Versen feierte. Herr Sander hielt die Festrede, in welcher er zunächst allen Festteilnehmern zum herzlichsten Willkommen ein fröhliches „Gut Heil“ zurief und dann in kurzen Zügen ein treffendes Bild von der Gründung, der Entwicklung und Tätigkeit des Vereins, dessen guten und bösen Tagen, den Hoffnungen und Enttäuschungen, dem ersten, mannhaften Streben und den schönen Erfolgen im Wandel der sechs Jahrzehnte gab. Redner hob, dabei auf die in dem zu diesem Jubiläum erschienenen schön ausgestatteten Festbuche enthaltene Geschichte des Vereins verweisend, besonders hervor die Wiederbelebung des Vereins in 1859 unter Konis Krempel und Turnwart A. Almenrader, das 25jährige Jubiläum und den Erwerb des Turnplatzes in 1872, das 50jährige Jubiläum der Wiedergeburt und das gleichzeitig abgehaltene Mittelrheinische Kreisturnfest in 1884, die Einweihung der Turnhalle in 1887, die bedeutungsvolle Feier des 50jährigen Jubiläums in 1890, das zweite Mittelrheinische Turnfest in 1890. Er schilderte die ausgedehnte Organisation des Vereins und schloß seine sehr beifällig aufgenommene Rede mit dem Danke an alle, die an dem großen Werke mitgeholfen, den staatlichen und städtischen Behörden für die wohlwollende Unterstützung, sowie den treuen Turnwarten, Festmeistern, Vorturnern und Vorsehtern, die geholfen, die Jugend im Geiste Jahn's heranzubilden. Die lange Reihe der Gratulanten eröffnete Herr F. Heidecker von hier, der als Vertreter des Kreisausschusses den Verein begrüßte und beglückwünschte, dabei verheißend, daß der Mittelrheinische Kreis stolz auf den „Turn-Verein Wiesbaden“ sei. Herr Gauvertreter Wolff beglückwünschte den Verein auch bei dieser Feier mit herzlichen, ehrenvollen Worten. Herr Böbig-Rödelheim, der Vorsitzende des Feldbergfest-Ausschusses, überbrachte Grüße und Glückwünsche vom großen Feldberg, mit dessen alljährlichem Feste ja auch der „Turn-Verein“ von altersher eng verbunden sei. Herr W. Münch überreichte mit den herzlichsten Glückwünschen des „Männerturnvereins“ ein Gedenkblatt. Herr Professor Spamer übermittelte in einer sehr beifällig aufgenommenen Ansprache die Glückwünsche eines der ältesten Vereine der Stadt, des „Männergesangsvereins“, und überreichte eine Erinnerungsmedaille. Mit herzlichsten Glückwünschen überreichten ferner Herr Otto Haas von der „Turngesellschaft“, die auch durch eine Fahnen- deputation sehr würdig vertreten war, das Bild des Kaisers unter Glas und Rahmen, Herr E. Kumpf, der Präsident des Kriegervereins „Germania-Memmania“, ein Gedenkblatt, Herr W. Weygandt vom „Schützenverein“ eine schöne Fahnenfahne, Herr F. Sauereffig, der Präsident des Männergesangsvereins „Concordia“, dessen Vereinsbild, Herr Rossmann vom „Fechtclub“ ein Bild dessen aktiver Fechterschaft, der „Sachsen- und Thüringer-Verein“ einen Pokal, Herr L. Wintermeyer von der „Turngemeinde Sonnenberg“ einen Humpen, der „Turn-Verein Rimbach“ einen silbernen Kranz mit der Zahl 60. Persönlich gratulieren ließ auch der „Turn-Verein Idstein“. Herr Sander dankte für die vielen Beweise von Freundschaft mit herzlichsten Worten und der Versicherung, daß der „Turn-Verein“ sich dieser Freundschaft stets gerne erinnern werde. Das reiche Festhorn war jedoch noch keineswegs erschöpft, seine schönsten Gaben bot es zuletzt, sie wurden mit poetischen Widmungen von Fr. Schütz und Fr. Röhrig namens der Festungfrauen dargeboten, Schärpen und Stulphandschuhe für den Fahnenführer und die Fahnenbegleiter, Paradeeselsägel für die letzteren, ein Pferd und ein Sprunggestell für die aktiven Turner und ein Chorwerk für den Sängerkor. Glückwunschscheiben und Telegramme waren noch eingegangen von Herrn Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Herrn Oberst Frhr. von Sülz, dem Kommandeur der hiesigen Artillerie-Abteilung, Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, dem Ehrenvorsitzenden der deutschen Turnerschaft A. Maul-Karlstraße, dem Vorsitzenden Dr. Goch-Weipzig, dem Kreisvertreter Schmid-Darmstadt, den Schuldirektoren Prof. Breuer und Prof. Dr. Klein hier, dem Feuerwehrausschuss hier, dem Pompiers-Korps, der Frankfurter Turnerschaft und vielen Turnvereinen von nah und fern. Der erhebende Festakt fand einen würdigen Abschluß durch die Ehrung verdienstvoller Mitglieder. Dabei erhielt der frühere Vorsitzende, Herr Bauunternehmer Max Hartmann, die Ehrenmitgliedschaft, die Herren Strensch, Kolbig, A. Joh und Knedel für 10jährige und längere Mitarbeit im Vorstand, sowie die Herren P. Balder, H. Hammelmann, W. Heymann, F. Hofswien, B. Hoffrichter, Karl Wahr, Fr. Neuschäfer, Ph. Hofstein, H. Petmedy, Ph. Sauereffig, F. Vogel und Karl Seiger für mehr als 40jähr. Mitgliedschaft Ehrenurkunden. Diese wurden auch einer ganzen Reihe anderer Mitglieder, die sich um den Turnbetrieb, wie Aug. Horn, der nacheinander bei den Kreisfesten zu Coblenz, Hanau und Mainz den 3., 2. und 1. Preis errang, die Festtrüge und den Sängerkor verdient gemacht haben oder gerade jetzt 25 Jahre dem Verein angehören. Der Turnlehrerin, Fr. Franke, wurde ein Vorberufungsamt mit Widmung auf weiß-roter Schleife überreicht. Herr Strensch dankte im Namen der Wehrten. Nachmittags bewegte sich ein Festzug, an dem die meisten hiesigen Vereine und mehrere auswärtige Turnvereine teilnahmen, in Begleitung mehrerer Musikkapellen und Trommlerkorps nach dem Festplatz. Der Zug wurde durch die Radfahrer-Reihe des Jubelvereins auf Blumen geschmückten Rädern eröffnet und durch die staatlichen Rehen der Turner und Turnschüler, sowie die Festungfrauen in mehreren Wagen geschlossen. Auf dem Festplatz sah man zunächst mit Spannung der Wiederholung des Aufmarsches und der Freilübungen des Jubiläums-Schauturnens entgegen. Die Geduld der Wartenden wurde zwar auf eine etwas harte Probe gestellt, aber die anmutigen Bilder, welche

die Übungen der Hunderte von Turnern und Turnerinnen wieder boten, entschädigten reichlich. Den Ordnungslübungen, die zuerst nach Glockenzeichen, dann nach Musikstücken ausgeführt wurden und die wiederum das Interesse der Zuschauer in hohem Grade erregten, folgten Turnspiele der Männerabteilungen und Böglinge auf dem grünen Plan. Im übrigen trug das Fest durch den sehr geräumigen Festplatz, bei dem der jede Staubeitverhindernde Graswuchs sich als eine große Wohltat erwies, die großen Wein- und Bierzelte, den ausgedehnten Vergnügungspark mit seinen Schanubuden, Karussells, Hippodrom, Kinematograph usw., den großen Tanzboden, das Konzert von drei Kapellen und seinen Massenbesuch ganz den Charakter eines großen Volksfestes. Aber trotz des Andranges von Tausenden herrschte überall Ordnung und harmlose Fröhlichkeit bis in die späten Abendstunden hinein, in denen der ganze Platz in elektrischem Licht erstrahlte. o.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Inspektions-Assistenten Wilh. Ehrich am königlichen Strafgefängnis in Prangheheim, früher hier, wurde der Titel Gefängnissekretär verliehen.

— **Siegreiche Sänger.** Bei dem gestern in Frankfurt a. M. Waldorf stattgehabten Gesangswettbewerb, der von hervorragenden Vereinen gut besucht war, erhielt der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ in der Stadtklasse 1a den 1. Preis, sowie den 1. Ehrenpreis und den für zu erreichende höchste Punktzahl gestifteten Bürgerpreis. Gewiß ein großer Erfolg dieses modernen Vereins und ein hohes Verdienst seines Dirigenten, Herrn Lehrer Grimm. Die Ankunft der preisgekrönten Sängerschaft erfolgt heute abend mit der Taunusbahn um 8 Uhr 47 Minuten. — Bei dem gestrigen Jubiläums-Gesangswettbewerb des Männergesangsvereins Gau-Algesheim, bei dem Herr Hofkapellmeister A. D. F. Reiser von hier als Preisrichter tätig war, errang, wie uns von dort gemeldet wird, der Gesangsverein „Frisch auf“ in der Abteilung B, Klasse 2, den 4. Preis. Heute Montag ist enger Wettbewerb in Gegenwart des Großherzogs von Hessen.

— **Fuhrunternehmerstreik.** Nachdem vor kurzer Zeit erst die Fuhrleute in Mainz gestreikt haben, sind heute 80 Fuhrwerksbesitzer in den Ausstand getreten. Sie haben Differenzen mit den Bauunternehmern und deshalb heute morgen die Arbeiten für diese eingestellt.

— **Ms. Die Leiche im Koffer.** Der des Mordes verdächtige Möbeldändler Wilhelm Meyer aus Wilmshausen (gebürtig aus Meisebach) ist, wie uns aus Cassel gemeldet wird, dort am Samstagabend um 10 Uhr 4 Min. (und nicht schon vor 4 Tagen, wie fälschlich an verschiedene Zeitungen telegraphiert wurde) per Schiff aus Hamburg eingetroffen, und zwar allein, da seine Begleiterin Fräulein Sophie Christiani bereits gleich in Hamburg nach Verlassen des Dampfers „Blücher“ auf freien Fuß gesetzt worden ist und sich längst wieder in Bad Wildungen bei ihren Eltern befindet. Meyer, eine mittelgroße, schmale Persönlichkeit von dunklem Typus mit unheimlich flackernden, stehenden Augen und abschalem Gesicht, wurde, in Ketten geschlossen, von zwei Schutzleuten auf dem Bahnhof in Empfang genommen und ließ sich willenslos durch die zu Hunderten angesammelte Menschenmenge zum Polizei-Transportwagen führen. In der erregten Menschenmenge wurden Bemerkungen, wie „Der Kopf kommt runter“ usw., hörbar. Meyer leugnet die Tat bekanntlich.

— **Unfall.** Der Mehrgeselle August Bucher von hier ist heute vormittag, als er auf dem Rade die Platterstraße abwärts fuhr, unterhalb der Platte verunglückt, und zwar an derjenigen Stelle, wo vor ihm schon mancher andere leichtfertige Radler zu Schaden gekommen ist. Ein vorüberfahrender Fuhrmann nahm den Verunglückten, der mit inneren und äußeren Verletzungen hilflos im Walde lag, auf seinen Wagen und brachte ihn zu seinem Meister, Herrn Ströb, Dohheimerstraße, auf dessen Veranlassung er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus übergeführt wurde.

— **Aufwand.** Die Kurverwaltung hat für Samstag dieser Woche ein großes Gartenfest mit Musikballet-Auffahrt und Illumination des Kurparks in Aussicht genommen.

— **Kunstsalon Altmanns.** Wilhelmstraße 10. Neu ausgestellt: 30. Altmeister: Portrait der Frau Oberin v. B. D. Meyer-Edling: Portrait des Fräuleins M. A. Penning: „Jagd im Wald“.

— **Arbeits-Vergütung.** Die Lieferung von ca. 150 Quadratmeter Zug-Jalousien für den Neubau der Schule an der Niederbergstraße dahier wurde nach dem von ihm seinerzeit für die Schule am Bletenring ausgeführten Muster unter lebhafter Beteiligung der nichteinheimischen Konfirmanden Herrn Fabrikanten Wilh. Maxaner, Inhaber der hiesigen Firma Chr. Maxaner u. Sohn, ferner der Lieferung von Rolläden für den Neubau „Kinderkrippe“ dahier an denselben übertragen.

— **Kleine Notizen.** Herr Kreisgerichtsrat Bräggemann teilt uns mit, daß seine 50jährige Meisterschaft in dem Hause Adolfsstraße 17 erst zum 1. Oktober e. sich vollendet.

Theater- und Konzertnotizen.

— **Königliche Schauspiele.** Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen „Margarete“ (Oper „Faust“) am Dienstagabend zu kleinen Preisen gegeben wird, damit auch weitere Kreise Gelegenheit haben können, das populäre Goudolische Werk in seiner hiesigen Einrichtung und Beleuchtung kennen zu lernen.

— **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Schauspielhaus. Montag, den 2. Juli: „Judith“. Dienstag, den 3.: Erstes Gastspiel des Herrn Joseph Kainz vom Hofburgtheater in Wien: „Rosenmontag“. Hans Rüdorff: Herr Joseph Kainz. Mittwoch, den 4.: Zweites Gastspiel des Herrn Joseph Kainz: „Frisch auf“. Hieran: „Der Takt“. Frey und Takt: Herr Joseph Kainz. Donnerstag, den 5.: Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Joseph Kainz: „Sodom's Ende“. Wills Janitow: Herr Joseph Kainz. Freitag, den 6.: Letzte Vorstellung vor den Schauspielferien: „Die Räuber“. — Von Samstag, den 7. Juli, bis inklusive Freitag, den 3. August 1906, bleibt das Schauspielhaus geschlossen.

— **Frankfurt a. M., 30. Juni.** Heute vormittag wurden an der Obermainbrücke zwei unbekannte Leichen gefunden, und zwar ein etwa 40jähriger Mann in guter Kleidung, der mit einer gleichalterigen Frau in sehr schlechter Kleidung durch einen Strick zusammengebunden war. Die gefundenen Leichen wurden als diejenigen eines Ehepaares Müller aus Frankfurt am Main agnosziert.

— **k. Mainz, 1. Juli.** Der Kaufmann Sch. Müller von hier, Frankenthorstraße 71 wohnhaft, wurde im Winger Walde heute erschossen aufgefunden. Aufsteigend liegt Selbst-

moord vor. — In der Hantehandlung von Herz fürzte gestern abend ein Arbeiter in einen Kessel mit kochendem Wasser und verbrannte sich in furchtbarer Weise. — Das Unteroffizierskorps vom 2. Bataillon des 3. Fuß-Artillerie-Regiments feierte heute abend von einem Besuch der Schloßkirche bei Soarbrücken zurück und wurde von der Regimentskapelle am Bahnhof abgeholt. Auch die Späherer Höhen wurden besucht. — Herr Kupferberg gab heute nachmittag den Wirkenden an der von ihm veranstalteten Aufführung der C-moll-Messe ein hübsch verlaufenes Kellereien in der Schloßkirche der Firma Kupferberg. — Heute wird die Straßenbahnlinie nach dem Industriegebiet der Angelfeimer Au in Betrieb genommen, nachdem gestern nachmittag die Strecke durch eine Festfabrik der Stadt, verordnet und der Bürgermeisterei eröffnet worden ist. Damit war auch eine Beschäftigung des städtischen Elektrizitätswerkes verbunden, das der Endpunkt der neuen Linie ist. — Das an der Kaiserbrücke neu angebrachte Standbildnis des Provinzialdirektors Geheimrat v. Gager ist völlig unkenntlich, während der Kopf des verstorbenen Oberbürgermeisters Gager lebendiger getroffen ist. — General der Artillerie z. D. Theodor von Rieff, ein geborener Mainzer, feiert heute in Berlin seinen 90. Geburtstag. — Der Eisenbahnstabschef für die von der Gemeinde Kassel beantragte Bahnhofsverlegung vom Rheinwerder hinweg die Summe von 5 Millionen Mark. — Zwei italienische Arbeiter, die in größerem Umfange in Rhein-essen falsche Zweimarkstücke verausgaben, sind hier verhaftet worden. Es wird angenommen, daß das falsche Geld aus Mannheim kommt.

— **Regen, 2. Juli.** Rheingegel: 1 m 88 cm gegen 2 m am gestrigen Vormittag.

Sport.

— **Berlin, 2. Juli.** Die „Morgenblätter“ melden: Bei dem internationalen Fliegerrennen in Stettin bei Berlin siegte gestern der Däne Ellegard, Zweiter wurde der Franzose Friol, Dritter der Amerikaner Kramer. Bei dem Rennen um den Preis der Mark Brandenburg fürzte Günther infolge Maderfektes und wurde ziemlich schwer verletzt, so daß er bewußtlos vom Platze getragen wurde.

— **Kiel, 30. Juni.** Heute vormittag um 9 Uhr begannen die wegen ungünstiger Witterung am gestrigen Tage verschobenen Rennen der Motorboote von Kiel nach Travemünde.

— **Leipzig, 2. Juli.** Gestern fürzte bei dem 100-Kilometer-Rennen um den Preis der Stadt Leipzig nach dem 32. Kilometer Robl über den Motor Contensis, der einen Kniebruch erlitt. Robl zog sich einen Kniebruch und eine Verletzung des Stirns zu und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das Rennen, dem etwa 20 000 Zuschauer bewohnten, mußte infolge Protestes des Publikums auf kurze Zeit unterbrochen werden.

— **New York, 30. Juni.** Kaiser Wilhelm wird den „Meteor“ im nächsten Jahre zur internationalen Regatta nach Jamestown senden. (Frankf. Btg.)

Gerichtssaal.

— **Oberst Hüger** beauftragte seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Ruß, den Antrag auf Revision zurückzuziehen.

— **Die abgehaute Hand.** Unter ungeheuerem Andrang des Publikums begann Samstag früh vor der 5. Zivilkammer des Landgerichts Breslau die Verhandlung in der Zivilklage, die der Wierspüler Franz Bielowald gegen die Stadt Breslau angestrengt hatte, indem er Entschädigung für die ihm bei dem Krawall am 19. April d. J. durch Verlust der linken Hand entzogene volle Arbeitsfähigkeit beanspruchte. Bielowald war persönlich erschienen. Die Verhandlung wurde auf den 26. September vertagt.

— **Der Fall Bachstein** kam am Samstag vor dem Reichsmilitärgericht nochmals zur Verhandlung. Die Revision des Divisionspfarrers Bachstein, der zu einem Tage Gefängnis wegen Verleumdung der katholischen Kirche verurteilt worden war, wurde als berechtigt anerkannt und die Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen. (B. L.)

— **Kiel, 1. Juli.** Nach fünfständiger, wegen Gefährdung der Staatssicherheit geheimer Sitzung verwarf das Oberkriegsgericht der Ostseestation die Berufung des Gerichtsherrn gegen die Freisprechung des Kommandanten vom Torpedoschiff „Blücher“. Der Kommandant z. S. Sommerwerk war wegen des zeitweiligen Verschwindens einer Geheimfahne des Torpedoschiffes angeklagt worden. (R.-M.)

— **Das Oberkriegsgericht des 6. Armee-Korps** verurteilte den Musketier Franz Laschek vom 23. Infanterie-Regiment in Reisse wegen Widersehllichkeit, Achtungsverletzung, tätlichen Angriffes gegen einen Vorgesetzten zu 3 Jahren Gefängnis. (B. L.)

Kleine Chronik.

— **Familien-Tragödie.** In Rovereto ermordete nachts der Hausbesitzer Georg Nizzi seine Frau und 3 Kinder mit dem Rasiermesser, indem er ihnen im Schlafe den Hals durchschnitt. Nizzi ist 32 Jahre alt, seine Frau 29 Jahre, die Kinder 8 Monate, 5 und 8 Jahre. Nizzi trank viel; er hielte sich nach der Tat der Beförderung.

— **Dampferzusammenstoß.** In Stettin stieß Samstagvormittag kurz nach 10 Uhr der Dampfer „Heringsdorf“ mit dem Dampfer „Oberbürgermeister Haawe“ bei den Damerwerken zusammen. Der erkrankte Passagierdampfer erhielt an der Spitze ein Loch und sank sofort. Von den zahlreichen an Bord befindlichen Passagieren erkrankte ein 14jähriger Knabe, die übrigen konnten sämtlich durch einen Kluftdampfer gerettet werden, der sie nach Stettin zurückbrachte. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen worden, daß der „Oberbürgermeister Haawe“ das Signal gab, daß er links fahren wolle, was vom „Heringsdorf“ falsch verstanden wurde.

— **Ein Unglücksfall,** der glücklich ohne schwere Folgen geblieben ist, ereignete sich bei den Arbeiten an der Metropolitankahn in Paris. Die Taucherglocke, die auf einem Gerüstwagen stand, um in die Seine gelassen zu werden, stürzte plötzlich infolge eines Kettenbruchs ins

Wasser. Glücklicherweise konnte man die 51 Arbeiter, die sich unter der Gloke befanden, retten, bevor die Luftzirkulation unterbrochen wurde. 5 Minuten später wären alle Arbeiter unfehlbar erstickt.

Eine Dynamit-Explosion ereignete sich in dem Steinbruch bei Bestwig. Der Besitzer des Steinbruchs namens Osterreich erlitt hierbei den Tod.

Der jüngste Sturm hat, wie aus Ostende gemeldet wird, zahlreiche Opfer gefordert. Mehrere Fischerbarken wurden leer an den Strand getrieben, ohne daß man irgendwelche Nachricht über die verschwundene Mannschaft hat.

Zug-Entgleisung. In der Nähe von Ulfa in Amerika wurden bei der Entgleisung eines Eisenbahnzuges 50 Personen verletzt, darunter 2 tödlich.

Verhaftet. Die Kriminalpolizei verhaftete den 22jährigen Holzarbeiter Bollmer, der den Überfall auf die Frau Heinz verübte.

Pöken. In Voddin in Mecklenburg sind unter den Schnittern die echten Pöken ausgebrochen. Der Boß des Gutes ist bereits gestorben. Es sind die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Die Bevölkerung von Voddin und Umgegend hat sich zum Schutz insipen lassen.

Ein schweres Baumunglück hat sich auf dem Grundstück Invalidenstraße 16 in Berlin zugetragen. Dort brach unter der Last eines mit Steinen vollbeladenen Arbeitswagens die aus Balken und Bohlen gebildete provisorische Decke zwischen Einfahrt und Keller zusammen. Der Wagen mit den Pferden stürzte in den Kellerraum und riß den Kutscher und zwei Bauarbeiter mit sich in die Tiefe. Der herbeieilenden Feuerwehr gelang es, zwei Arbeiter schwer verletzt aus den Trümmern hervorzuziehen. Einer von ihnen verstarb sofort.

Automobilunglück. In der Nähe von Rheims verunglückte das Automobil des amerikanischen Ehepaars Weissman, das mit zwei Fremden eine Fahrt von Paris nach Frankfurt unternahm. Frau Weissman erlitt schwere Verletzungen am Unterleib und wurde in eine Klinik gebracht. Die übrigen sind leicht verwundet.

Mordverdacht. In Baragnat in Frankreich wurde der Bauer Cuatrecasas verhaftet unter dem Verdacht, seine Schwiegereltern Chelles und deren Tochter ermordet zu haben. (R.-M.)

Die enorme Hitze fordert in ganz Nordamerika zahlreiche Opfer. In New York wurden mehrere Personen auf der Straße vom Wahnsinn befallen, in Chicago wurden 5 Personen durch Hitzschlag getötet, während über 20 am Sonnenstich erkrankt sind und ins Spital gebracht wurden. Ähnliche Nachrichten sind aus Louisville und anderen Städten eingetroffen.

Während eines heftigen Gewitters wurde in Aurora (Illinois) das riesige Zelt des Ringlin Brothers-Zirkus umgeweht. Unter den 5000 Schauern, die der Vorstellung beiwohnten, entstand eine schreckliche Panik. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet und viele wurden von der fliehenden Menschenmenge unter die Füße getrampt. Nur mühsam konnte sich die Menge unter der schweren Last der Zeltdächer hervorarbeiten. Der Sturm, der die Gewalt eines Tornados hatte, hat in Aurora und Umgebung viele Häuser beschädigt.

Eisenbahnunglück. Der Expresse der Dampferlinie American-Line entgleiste auf der Fahrt von Plymouth nach London auf der Station Salisbury der London- und Südwesteisenbahn. Nach den letzten Nachrichten wurden 23 Personen getötet und viele verletzt. Die Getöteten sind meist Amerikaner. Die Reisenden des entgleisten Zuges kamen in Plymouth mit einem Dampfer der New-York-Amerikaline an. Unter den Passagieren des Dampfers befanden sich auch der Bürgermeister von New York, Mac Kellan und seine Gattin. Diese fuhren jedoch mit dem Dampfer von Plymouth nach Southampton weiter. Bei dem Unfall fuhr die Lokomotive, die zuerst entgleiste, in einen entgegenkommenden Güterzug hinein. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Wagen des Expressezuges, in dem sich 17 Reisende befanden, vollständig zertrümmert. Die Toten und Verwundeten konnten nur mit größter Mühe unter den zertrümmerten Wagen hervorgezogen werden. Die letzteren stürzten zum Teil den Bahndamm hinunter.

Der Metlakler Tunnel ist wieder fahrbar; der Einbruch und der Schaden ist nicht so bedeutend, wie man anfangs glaubte.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Mexico, 2. Juli. Gestern wurde hier in Anwesenheit des Erzherzogs Eugen und des Eisenbahnministers die Vintschgau-Bahn feierlich eröffnet.

Paris, 2. Juli. Aus Sidi Bel Abbas wird berichtet, daß zwischen den Truppen des Maghzen und denen des Präzidenten Buhamara am Muluya-Flusse ein Scharmüchel stattgefunden habe, welches mit der Flucht der Truppen des Maghzen endete.

Wie der „Matin“ berichtet, überschritt General Ganten, der Befehlshaber der sudanesischen Truppen, Ende Mai mit der Zustimmung des Maghzen die marokkanische Grenze, um Angehörige des Stammes Benigil zu unterwerfen, die bei Fijig bei einem Überfall mehrere Franzosen verwundet und dabei mehrere Rebelgewehre geraubt hatten. Ganten rückte mit 800 Mann an, 150 Kilometer weit auf marokkanisches Gebiet vor und zwang ohne Schwierigkeit die Benigil, die Rebelgewehre herauszugeben. Gleichzeitig versprachen die Benigil ihre Unterwerfung.

Der frühere Kriegsminister General Zurlinden richtete an den ersten Präsidenten des Kassationshofes ein Protestschreiben gegen gewisse Verschöbungen und Vorwürfe, die der Generalprokurator anlässlich der Revisionsverhandlung des Dreyfus-Prozesses in seinem Plaidoyer gegen ihn erhoben hatte.

Deutschenbureau Oerold.

Ludwigshafen, 2. Juli. Der Streik der Maler und Läufer in Mannheim-Ludwigshafen wurde am

Samstagabend nach einer dreimonatigen Dauer vor dem Gewerbegericht Ludwigshafen beendet. Als Vertreter der Gehilfen war der Vorsitzende der Organisation aus Hamburg anwesend. Der bewilligte Tarif bewegt sich auf den schon vor Beginn des Streiks von den Meistern zugestandenen Lohnsätzen.

Gienach, 2. Juli. Die internationale ethnische Konferenz ist gestern hier zusammengetreten. Als Vertreter waren erschienen: für Amerika Professor Adler, für England Standon Colch, für Deutschland Geheimrat Förster, Dr. Pfungst, Dr. Penzig, für Österreich Börner. Auch Japan ist vertreten. Die Organisation des internationalen ethnischen Bundes soll sehr erweitert werden. Am Dienstag findet eine öffentliche Versammlung statt.

Rom, 2. Juli. Die Zeitschrift „Italia moderne“ bestärkt die Gründung eines neuen Dreibundes für koloniale Fragen, bestehend aus Frankreich, Italien und England. Der erste Punkt, über welchen eine Einigung erzielt wurde, betrifft Marokko, Tripolis, Ägypten und Äthiopien. Das Abkommen, betreffend den Eisenbahnbau von Djibuti nach Abbebe Ababa sei bereits unterzeichnet. Augenblicklich findet ein Meinungsaustrausch über die Abgrenzung der Einfluß-Sphären für eine jede der beteiligten Mächte statt.

Madrid, 2. Juli. Der spanische Minister Caballero kündigt eine Neubestellung des spanischen Botschafterpostens in Berlin an. (R.-M.)

Belgrad, 2. Juli. Infolge der gestern erfolgten Übergabe der Propositionen der österreichisch-ungarischen Regierung durch den hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandten an die serbische Regierung für das Verkehrs-Protokoll, das schon am 4. Juli in Kraft treten soll, fand gestern im Ministerrat eine Konferenz in dieser Frage statt. Der serbische Vertrags-Delegierte in Wien Popowitsch ist behufs Einholung neuer Instruktionen hier eingetroffen. (B. L.)

Algier, 2. Juli. Der marokkanische Delegierte in Algeras, El Mokri, ist vom Sultan zum kaiserlichen Kommissar ernannt worden mit dem Auftrage, mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps in Tanger über die einzuführenden Reformen zu verhandeln. — Der Sultan hat den letzten Teil der deutschen Anleihe in Empfang genommen.

Berlin, 2. Juli. Die Blätter melden aus London: Der Erfinder des Kesselpflegeis, Manuel Garria, ist gestern Abend im Alter von 102 Jahren gestorben.

hd. Berlin, 2. Juli. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche an der Stelle, wo vor einigen Tagen der Major a. D. Wachs verunglückte. Das Bred des Fabrikanten Dahn wurde von einer Motorbrosche angefahren und mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß die Insassen auf den Straßenbahndamm geworfen wurden. Der Kaufmann Brandt, der sich mit im Wagen befand, fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß er einen Genickbruch erlitt. Auf der Unfallstelle konnte der Arzt nur den eingetretenen Tod konstatieren.

Essen (Ruhr), 2. Juli. Im benachbarten Caternberg erschloß aus Eifersucht der Bergmann Notkecht seine Geliebte, Marie Eckß, und machte dann einen Selbstmordversuch, verletzte sich jedoch nur leicht.

Stettin, 2. Juli. Fünf Beeren sammelnde Frauen aus Berlin wurden bei einem Gewitter unter eine dicke Baumgruppe. Der Blitz schlug in die Baumgruppe ein und tötete zwei Frauen, Schwestern, sofort, während eine Frau schwer und zwei andere leichter verletzt wurden.

wh. Posen, 2. Juli. Die vorgestern und gestern hier tagende Hauptversammlung des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele eröffnete sich eines sehr zahlreichen Besuches aus allen Teilen des Reiches. Der Vorsitzende, Abgeordneter v. Schenkendorf, ließ die Erschienenen willkommen und verlas ein Schreiben des Reichslanzlers v. Bülow, das den Bestrebungen des Zentralausschusses warme Anerkennung ausbricht. Im Auftrag des Reichslanzlers wohnte der Geheimreiter-Ober-Regierungsrat Dr. Verwald der Versammlung bei und überbrachte die besten Wünsche der Reichsregierung. Eine große Reihe weiterer Begrüßungen der Vertretungen anderer Behörden, der Stadt Posen und großer deutscher Vereine, folgten. Die Vorträge des Sanitätsrats Professor Dr. Schmidt-Born über „Die körperliche Erziehung der Mädchen“ und von Professor Dr. Rothemann-Dannover und Dr. med. Christ-Pöken über „Die Bedeutung des Schwimmens für Erziehung und Leben“ fanden großen Beifall. Gestern führten 6000 Schulkinder treffliche Jugendspiele vor. Im Abend fand ein allgemeiner Festkommers statt, der von mehr als 1000 Personen besucht war. Alle Veranstaltungen trugen einen erhebenden, von deutschem Sinne getragenen Charakter. In den Versammlungen kam mannigfaltig die Frage der Stärkung des Deutschtums im Osten zum Ausdruck. An den deutschen Kaiser, den Reichslanzler Fürsten v. Bülow und den Kultusminister Dr. Studt wurden Begrüßungs-Telegramme abgesandt.

wh. Paris, 2. Juli. Die Friesiepidemie ist nun auch im Département Deux-Sevres in heftiger Weise ausgebrochen. Nach einer amtlichen Statistik wurden von dieser Krankheit in den Departements Charente und Deux-Sevres nicht weniger als 3777 Personen befallen. An hundert Fälle sollen tödlich verlaufen sein.

hd. Marseille, 2. Juli. Über den Verbleib des Dampfers „Amerika“ ist man noch immer ohne jede Nachricht. Die Gesellschaft hofft jedoch, daß es sich nicht um eine Katastrophe, sondern nur um eine Verspätung infolge Maschinendefekts handelt.

hd. London, 2. Juli. Zu der Eisenbahn-Katastrophe werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als der Expressezug aus Devonport, der die mit dem amerikanischen Dampfer „New York“ dort aus New York eingetroffenen Passagiere nach London bringen sollte, mit einer Stunden-Geschwindigkeit von 100 Kilometer durch das Bahnhofsgelände von Salisbury raste, entgleiste die Lokomotive an einer Kurve dicht hinter dem Stationsgebäude und krachte in den hintersten Zugführerwagen eines Witzzuges, der zerstückelt und dessen Zugführer augenblicklich getötet wurde. Die Lokomotive kollidierte alsdann mit einem Eisenpfiler der über die Schienen führenden Fußgängerbrücke, die

total weggefeigt wurde, überschlug sich und explodierte. Der Maschinistführer und der Feiler wurden unter ihr begraben und sofort getötet. Der erste Wagen schoß an der Lokomotive vorbei und gegen die Brückenpfeiler, wo er in Stücke zerstückelt wurde, der zweite und dritte Wagen überschlugen sich und wurden ebenfalls zerstückelt. Der vierte und letzte Wagen, in dem sich der Schaffner und die Küche mit dem Küchenpersonal befanden, blieb auf dem Geleise. Nur zwei Insassen dieses Wagens wurden leicht verletzt. 23 Personen waren insgesamt sofort tot. Das Stöhnen und Schluchzen der unter den Trümmern liegenden entseht Verwundeten war herzzerreißend. Viele der Verletzten konnten nur mit Mühe und nach Zerlegen der Trümmer hervorgeholt werden. Die Toten, deren Körper meist gräßlich verstümmelt waren, wurden in einer Reihe auf dem Perron niedergelegt. Erschütternde Szenen spielten sich ab, als die Überlebenden ihre Angehörigen unter den Toten und Verwundeten entdeckten. Von einem amerikanischen, auf der Hochzeitsreise befindlichen jungen Ehepaar wurde der Bräutigam sofort getötet, während die Braut unverletzt blieb. Die Leichen des Lokomotivführers und des Feilers wurden vollkommen verköstet unter der Lokomotive hervorgezogen. Die Lokomotive hatte sich wie ein Dampfplug in den sandigen Bahnsitz eingewühlt. Durch den Anprall der übereinander stürzenden Wagen wurden die Brückenpfeiler weggerissen. Die Bahnsteige wurden in eine unentwirrbare Trümmerstätte verwandelt. Unter den Opfern befinden sich mehrere hervorragende amerikanische Bürger, zum Teil mit deutschem Namen. Der amerikanische Botschaftssekretär Midgley Carter hat sich mit anderen amerikanischen Botschaftsmitgliedern von London nach Salisbury begeben, um nach den Verwundeten zu sehen.

hd. London, 2. Juli. Über die Eisenbahnkatastrophe bei Salisbury wird noch weiter gemeldet, daß noch sieben schwer Verwundete in Todesgefahr schweben. Die Eisenbahn-Gesellschaft veröffentlicht eine Bekanntmachung, worin die Umstände, unter denen die Katastrophe erfolgte, mitgeteilt werden. Bisher ist die Ursache der Entgleisung noch nicht genau festgestellt.

hd. New York, 2. Juli. Die Hitze erreichte gestern wieder 87 Grad. 10 Todesfälle infolge Hitzschlages waren zu verzeichnen. Gegen 50 Personen mußten in Krankenhäusern untergebracht werden. Erst gegen Abend stellte sich leichter Regen ein, der etwas Abkühlung brachte. Die Meldungen über zahlreiche tödliche Hitzschläge aus anderen Orten mehren sich.

wh. Tokio, 1. Juli. In der Nähe von Sasho kollidierten die japanischen Dampfer „Dinodo Maru“ und „Mitsubishi Maru“. Ersterer ist gesunken, letzterer nur wenig beschädigt. Von den Passagieren und der Besatzung des ersten wurden 27 Personen vermisst. Die übrigen wurden gerettet.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 2. Juli, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kredit Aktien 200.00, Diskontokommandit 182, Deutsche Bank 235.40, Dresdener Bank 157.70, Staatsbahn 144, Lombarden 81.40, Couraßante 233, Bochumer 215.50, Gelsenkirchener 217.30, Paderener 208.50. Tendenz: sehr still.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 2. Juli bis zum nächsten Abend:

Veränderliche Winde, teilweise heiter, stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts“, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufekes Kindermehl ohne Zusatz von Milch empfiehlt sich für Säuglinge mit Erkrankungen des Magendarmkanals, mit akuten und chronischen Magen-Darmlarthen, Darmentzündungen, Brechdurchfall etc., wo es darauf ankommt, ein leicht verdauliches und doch kräftiges Nahrungsmittel zu geben, welches nicht wie die Kuhmilch, die Krankheit noch verschlimmert. Es gibt aber auch gesunde Kinder, welche gar keine Kuhmilch, ja oft nicht einmal die Milch der eigenen Mutter vertragen, sondern stets erbrechen, und bei denen kann man durch Verabreichung von Kufekes Kindermehl ohne Milch eine rationelle Ernährung erzielen. Da Kufekes Kindermehl die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthält und durch seine ausreichenden Mengen von Eiweiß- und Mineralstoffen eine fräftige Nahrung darstellt, kann es sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen. F 62

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Taunus-Apotheke. 779

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die

Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

(B. Z. 8839) F 20

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Wehl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Wehl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kater; für den abendigen Teil: J. B. C. Roscher; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Hof- und Universitätsdruckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1,125; 1 aller Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3,20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2,16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4,20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1,50

[illegible]

Für die

Reise

empfehlen

in grosser Auswahl
zu enorm billigen Preisen:

- Reisetaschen, modernes hohes Fasson, braun Rindleder-Imitation von 2.65 an
- Reisetaschen, aus grünem imprägniertem Segeltuch mit Rindleder-Ecken von 75 an
- Reisetaschen, schräges Fasson aus Ia Rindleder, mit gutem Stoffutter, Ia Schloss von 5.95 an
- Plaidtaschen, aus braunem Segeltuch — mit starken Riemen und festem Griff von 3.50 an
- Hutkoffer für Damen, aus gutem Segeltuch mit Leder-einfassung, einem Einsatz und Schloss von 4.75 an
- Rundreisekoffer, aus bestem gefirnissetem Segeltuch, mit Einsatz, Rindleder-Einfassung, gutem Schloss, 2 Sicherheitsriemen von 11.50 an
- Reisekoffer für Damen u. Herren, aus gutem Material, braun, mit Einsatz, gebogenen Schutzleisten, 2 Schlössern von 14.00 an
- Hutkartons mit Lederriemen, rund und viereckig, von 95 Pf. an
- Rucksäcke aus gutem Stoff, solide Arbeit von 75 Pf. an
- Reise-Körbe. Reise-Kissen. Reise-Necessaires.
Reise-Mützen. Reise-Schuhe. Reise-Decken.
Picknick-Dosen, Trinkbecher, Plaidhüllen und Riemen.
Eingerichtete Menagenkörbe.

Bade - Wäsche.

- | | | | | |
|---|-------|------|------|-----------|
| | Länge | 80 | 90 | 100 cm |
| Bade-Anzüge für Mädchen, rot mit weisser Litze | 95, | 1.05 | 1.15 | |
| Bade-Anzüge für Mädchen, rot, mit Passe, reich garniert | 1.25 | 1.50 | 1.75 | |
| | Länge | 100 | 110 | 120 cm |
| Bade-Anzüge für Damen, rot, mit Passe, reich garniert | 1.65 | 1.80 | 2.00 | |
| Bade-Anzüge für Damen, Matrosenform | 3.25 | 3.95 | 4.50 | |
| Bade-Anzüge, -gerauht und uni, in eleg. Ausführungen. | | | | |
| Bade-Hosen | 50, | 35, | 23, | 15, 9 Pf. |

Bademäntel • Badeschuhe • Badekappen

in allen Preislagen.

- | | | | | |
|-------------|---------|---------|---------|---------|
| Bade-Tücher | 100×100 | 100×150 | 130×165 | 180×200 |
| | 1.45 | 2.35 | 3.45 | 4.25 |

Bade-Handtücher

95 Pf. mit eingewebten Buchstaben 95 Pf.

Blumenthal,

Kirchgasse 39/41.

1761

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

1307

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.



Er ist immer der Erste,
Vorzüglichste, Beste, Beliebteste.

General-Vertreter: Carl Schütz, Frankfurt a/M. — Sachsenhausen, Wallstrasse 8.

Korpulenz

verhindert und beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungssteer „Zucus“

Zu beziehen: 874

Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Gießkannen

für Gärtner von Mk. 3.20 an,
gew. Gießkannen „ „ 1.50
in großer Auswahl bei
H. Rossi, Metzgergasse 3.

Heidelbeeren,

täglich große Sendung direkt aus dem Speßart.
(Speßart-Heidelbeeren sind bekanntlich die besten.)
Wir werden stets die niedrigsten Preise am
Platz notieren. Günstigste Gelegenheit für Bäcker
und zu Einmachzwecken.

Gebrüder Hattemer.

Telephon
2099.
* Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Die Stärke unserer afrikanischen Schutztruppen.

Während es den Bemühungen unserer ostafrikanischen Schutztruppe gelungen ist, den dortigen Aufstand, der dort bereits ein sehr bedrohliches Aussehen annahm, rechtzeitig zu unterdrücken, ist es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, den Aufstand im Süden Südwestafrikas Herr zu werden. Noch immer treibt dort ein bisher unbezwungener Rebellenführer sein Wesen und außer diesem machen noch viele kleine, über das ganze Land zerstreute Banden unsere Truppen das Leben schwer. Selbst nach der hoffentlich bald bevorstehenden Unterwerfung dieser Aufständischen dürfte, wie auch seinerzeit Oberst Deimling im Reichstage aus-

die dortige Schutztruppe bilden, besteht dieselbe in Ostafrika und Kamerun, abgesehen vom Offizier- und Unteroffizierkorps, ausschließlich aus Farbigen. Die Zahlen, welche unserer Statistik zugrunde liegen, sind nach amtlichem Material übertragen und daher in jeder Beziehung richtig.

Vermischtes.

* Über den Proviant für eine Nordlandfahrt des Kaisers wird gemeldet: Als der Kaiser zum ersten Male die Fjorde Norwegens besuchte, erfolgte die Versorgung der an Bord der „Hohenzollern“ befindlichen Mundstücke

an Bord geliefert: 60 Pökelrinderzungen, 55 Kilo. frische Rinderbrust, 178 Kilo. Rindfleisch, 112 Kilo. Rinderbrust, 152 Kilo. Pökelrinderbrust, 64 Kilo. Rindfleisch, 45 Kilo. Hammelsteaks, 30 Kilo. Kalbsbrust, 49 Kilo. Kalbssteaks, 79 Kilo. Kalbsbraten, 128 Kilo. Caviar, 137 Kilo. Pökelhuhn, 59 Kilo. Schweinecarre, 95 Kilo. Lutspeck, 157 Kilo. mageren Speck, 41 Kilo. gekochten und 45 Kilo. Rohschinken, 47 Kilo. rohen Schinken, 96 Kilo. Eisbeine, Ohren und Schnauzen, 35 Kilo. Schmalz, 25 Kilo. harte Schokolade, 28 Kilo. harte Salamiwürst, 22 Kilo. Zungenwürst, 25 Kilo. feine und 5 Kilo. Zwiebelwürst, außerdem 200 Jauerische Würste. Dazu kommt ein großer Vorrat von Geflügel, Fischen, Gemüse, Obst und Süßfrüchten. Außer den üblichen Weinvorräten wird eine genügende Menge Spatenbräu (für etwa 1500—1600 M.) mitgeführt. Die an Bord befindliche Mundstücke wird von einem Mundstoch geleitet, dem mehrere Köche, Backmeister und das nötige Personal zur Seite stehen.

* Ein eigenartiger Protest gegen die Erhöhung des Portos wird in einer Zuschrift an die „Riff. Ztg.“ erhoben. „Wer irgend kann“, so heißt es darin, „der schreibe künftig nicht mehr Postkarten, sondern Briefe, stecke sie in das größtmögliche Kuvert und beschwere sie bis zur höchstmöglichen Grenze von 250 Gramm. Ich selber habe zu dem Zweck bereits mit einer Fabrik einen Kontrakt auf Lieferung von mehreren Zentnern Pappe abgeschlossen, die ich in raffiniertester Weise verwenden werde. Machen es recht viele ebenso, so werden die Briefträger — mir übrigens sehr sympathische Menschen — sehr bald unter der Last der Ortsbriefe erliegen; die hochwohlwollende Postbehörde wird sie mit Schubkarren ausrüsten müssen und schließlich gezwungen sein, jedes Revier vier- bis fünfmal zu teilen, d. h. ebensoviel neue Briefträger anzustellen. So wird der von den geldbedürftigen Reichskleinern erhoffte Gewinn aus der Portoerhöhung sich in das Gegenteil verwandeln, falls sie es nicht vorziehen, den alten Zustand wieder herbeizuführen.“ Wenn der Einsender der Zuschrift sich nur nicht über die Widerstandsfähigkeit der Postbehörde täuscht! Vielleicht würde sie sich damit helfen, daß sie auch die Ermäßigung des Briefportos im Ortsverkehr wieder aufhebt, und es wäre dann das Gegenteil von dem erreicht, was erreicht werden sollte.

* Humoristisches. Die Macht der Gewohnheit. Sommergast: „Wissen Sie schon? Ihr Knecht war früher in der Stadt Schreiber!“ Bauer: „Hab's schon gemerkt! Jedesmal, wenn er bei der Arbeit pausiert, will er die Mithgabel hinter's Ohr stecken!“ — In der Schule. Der kleine Walter wird am ersten Schultage vom Lehrer gefragt: „Was ist dein Vater, mein Kleiner?“ Schnell erwidert der Knabe: „Kaufmann! Und was ist Ihr Vater, Herr Lehrer?“ — Gefangen. (Vor Gericht.) Richter: „... Sie wollen also noch immer nicht gestehen, daß Sie die Diebin sind, obwohl Ihr Außerer genau mit der Beschreibung eines Reugen übereinstimmt: hübsche Figur, jugendliches Aussehen, schöne Gesichtszüge, beredende Augen...“ Angeklagte (geschmeichelt): „Ach ja — ich war's!“

Unsere Schutztruppen.

I. Südwestafrika
Unteroffiziere, ärztliches Personal, Zahlmeister, Geheile, Gemeine, etc.
12.396 Mann

478 Offiziere



II. Ostafrika
Unteroffiziere, ärztliches Personal, Zahlmeister, Geheile, Gemeine, etc.
1886 Mann

51 Offiziere



III. Kamerun
Unteroffiziere, ärztliches Personal, Zahlmeister, Geheile, Gemeine, etc.
1201 Mann

43 Offiziere



führte, an eine Verringerung unserer Truppenzahl in Südwestafrika vorderhand nicht zu denken sein, da bei der bedrohlichen Haltung der Ovambos im Norden des Schutzgebietes eine solche die schlimmsten Folgen nach sich ziehen dürfte. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der größte Teil der jetzt in Gefangenschaft befindlichen Hereros und Witbois ihre zum Teil sehr guten Gewehre, bevor sie sich den Deutschen stellten, vergruben, ebenfalls auf eine zukünftige Gelegenheit zum Wiederbeschlagen wartend. Unsere heutige Statistik gibt unsern Lesern einen Überblick über das gegenwärtige Stärkeverhältnis von Deutschlands drei größten Schutztruppen. Zum Ausdruck gebracht ist besonders das Verhältnis zwischen weißem und farbigem Material in der Schutztruppe. Während in Südwestafrika durchweg Weiße

im jeweiligen Anlaufsorte. Die Hofküchenverwaltung sah sich dann durch die Erfahrungen bei dieser ersten Reise genötigt, von diesem Grundsatz bei den späteren Reisen abzugehen und die Proviantierung von Berlin aus vorzunehmen. Bei Beginn einer Nordlandfahrt wird der Mundstücke ein ganz bedeutender Grundstock als Proviant an Bord geliefert. Dieser Grundstock wird in jeder Woche zweimal ergänzt. Die Absendung dieser Bestellungen erfolgt vom Hofpostamt in der Königsstraße. Unter der Aufsicht eines Feldjägers geschieht die Überführung mit der Eisenbahn bis Stralsund, von dort mittels Torpedoboote an Bord der Yacht. Der Grundstock einer solchen Reise ist ganz bedeutend und bilden neben frischem Fleische auch Pökelwaren einen nicht zu unterschätzenden Bestand. So werden diesmal

Antliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die bis zum 31. März 1906 als gefunden abgegebenen und nicht abgeholtten Gegenstände, sowie die seit dieser Zeit hier abgelieferten Fundstücke, welche dem Verberben ausgesetzt sind oder deren Aufbewahrung im Verhältnis zur Größe des Lokals viel Raum in Anspruch nimmt, werden

Mittwoch, den 4. Juli d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Zimmer 32 des Polizei-Dienstgebäudes, Friedrichstraße 17, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Während der Versteigerung ist der dienstliche Verkehr mit dem Publikum auf dem bezeichneten Dienstzimmer eingestellt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1906.
Der Polizeipräsident. v. Schenk.

Reizant.

Dienstag, morgens 7 Uhr, mindertwert. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), geolte Ochsenfl. (50 Pf.), eines Schweines (50 Pf.), eines Schweines (40 Pf.) Wiederverkauf von Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kaffeehäusern ist der Erwerb von Fleischfleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Genfer Verband.

Sommernachtfest

Donnerstag, den 5. Juli, auf der alten Adolfsheide bei Paaly. 6012

Wäschemangeln

von Mk. 20.— an,

Wringmaschinen,

Bügelöfen,

Plätteisen,

Plättbretter,

Dalli-Glühstoff-Eisen

billigst. 641

Franz Flössner,

Wellritzstr. 6.



Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24)

Ambulatorium für Herzkrankhe

Röntgendurchleuchtung, kohlensäure Thermal- und Wechselstrombäder. Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei). Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchh. Preis 50 Pf.)

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.

Zu der am Dienstag, den 17. Juli, im Schwesternhause, Schöne Aussicht 21, nachmittags 6 Uhr, stattfindenden

General-Versammlung

ladet der Vorstand die Vereinsmitglieder hiermit ganz ergebenst ein.

Tagesordnung: Jahresbericht. Wahlen für den weiteren Vorstand.

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art.

Auslagescheiben, Türschoner etc.,
Messingverglasungen

zu billigsten Preisen.

Glasmalerei ALBERT ZENTNER

WIESBADEN, Biebricherstrasse 9.

Telephon 197.

1808

Agrippina,

Versicherungs-Gesellschaft zu Köln a/Rhein.

Gütertransport-, Automobil-, Luxus- und Geschäftswagen-Versicherung gegen Beschädigungen aller Art.

Prospekte und nähere Auskunft durch General-Agent A. Berg, Kirchgasse 9.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

Grösste Auswahl
Filet-
und
Netzjacken,
Poröse Trikothemden,
Jacken,
Unterbeinkleider.
Billigste Preise!

1486

Sehr gute gebrauchte Möbel u. dergl. sind zu jedem annehmbaren Gebote abzugeben. Mehrere vollständige Betten mit Rohhaar-, Holz- und Seegras-Matratzen, große Posten Veronal-Betten, 2 schöne massive Kuchbaum-Büfets, verschiedene Auszugstische, 1 Diplomat-Herren-Schreibtisch, 1 massiv. Kuchbaum-Bücher-schrank, 1 komplettes Zimmer, bestehend aus einem Sofa, 4 Sesseln, 2 Stühlen, 1 Salonischrank, Tisch, Spielstisch, Weller-Spiegel, Teppich, zusammen sehr billig, mehrere einzelne Sofas, Sessel, einige gute Vertikals, Schränkchen, versch. polierte Wandschmücken, Nachttische, 2 große 3-türige Kleiderschränke, auch für Wäsche eingerichtet, einige Mahagonitische, 1 Aquarium, 40 versch. Bilder, Vasen, Säulen mit Figuren, Bild. Köpfe u. Gabeln, Glas, Porzellan, 3 Tafelwägen mit Gewichten, Plumentische, 1 Fischgrat, groß, 1 Marthe, vieles Andere sehr billig. Ansicht gerne gestattet, ohne Kaufzwang. Es sind alles nur gute Stücke und bietet sich für den Käufer günstige Gelegenheit. Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Für Jäger.

25 Neß- und 15 Taunushirschgeweibe sind w. Umzug billig abzugeb. Näh. im Tagbl. Berl. Sm

Chem. Reinigungs-Anstalt

Färberei

Lauesen & Heberlein.

Läden: 1693

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Tel. 491.Reinigung von Möbeln
in unzertrenntem Zustande.

Für die Sommerfrische:

Hängematten v. Mk. 2 — Mk. 20,

Feldstühle „ 50 Pf. — „ 6,

Triumphstühle „ Mk. 2 — „ 30,

Beschäftigungs-Spiele,

Gesellschafts-Spiele

empfiehlt in reicher Auswahl u. bekannt
guten Qualitäten billigst

H. Schweitzer,

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
ältestes u. grösstes Spielwaren-
Geschäft am Platze, 1730

Ellenbogengasse 13.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:Marburg's
Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König“
ist patentamtlich geschützt.
Vor mißbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung Schweden-
König wird gewarnt! 1639

Für die Einnachzeit

empfehle ich:

Einnachgläser und Einnachtrüge,
Welegläser,

Steinzeugtöpfe

in allen Formen u. Größen von 1/2 — 60 l Inhalt
irdene Geschirre z. Einkochen.

Julius Mollath,

Schulberg 2, Ecke Michelberg.



Eingetroffen:

Magn. bonum Apf. 22 Pf.
Neue ital. Kartoffeln 2 Pfd. 13, Apf. 50 Pf.C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstrasse 43. Telefon 414.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich

Nerostraße 38

eine

Holz- u. Kohlenhandlung,

verbunden mit Holz und Bricketts, eröffnet habe und halte mein neues Unternehmen
unter Zusage reeller und pünktlicher Bedienung von nur guter Ware bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Weygandt, Nerostraße 38.

Telephon 2617.

Lager: Bahnhof Dohheim.

Wiesbaden, den 1. Juli 1906.

Mark 2100

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

Moderne Wohnungs-Einrichtung

bestehend in

Schlafzimmer, hell Mahagoni mit reicher Schnitzerei:

2 Bettstellen,
1 Waschkommode mit Marmor
und Spiegel,
2 Stühle,
2 Pat.-Matratzen,
2 Polster-Schutzdecken,2 Nachtschische mit Marmor,
1 Spiegelschrank, 3-teilig,
1 Handtuchständer,
2 3-teil. Kappok-Matratzen,
2 Kopfkeile

Mk. 700

Speise-Zimmer, Eiche geräucht, m. eleg. Facetto-Gläsern

1 Büfett mit Facettengläsern,
1 Ausziehtisch für 12 Personen,
6 Lederstühle,
1 Kredenz,1 Serviertisch,
1 Diwan mit feinem
Moquettebezug,
1 Paneelbrett

Mk. 650

Salon, echt Mahagoni poliert:

1 Salonschrank,
1 Sofa mit Spiegel-Umbau,
2 Sessel mit feiner Applikation,1 Salontisch,
2 Salonstühle,
1 Ständer

Mk. 750

Mk. 2100

Alles in bester, bekannt guter Ausführung.

Dauernde Garantie.

Franko Lieferung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf.

(Inh. Fritz Mahr)

Taunusstrasse 39, Part., 2. u. 3. Etage.

Telephon 151.

Gegründet 1871.

1775

Neuheit!

Höchste Auszeichnung. Goldene Medaille 1906 und Ehrendiplom.

Vergohrene alkoholfreie

Rheinweine und Sekte,

durch eigenes Verfahren entalkoholisiert.

Aerztlich empfohlene Gesundheits- und Tafelweine I. Ranges, das vollkommenste, das bis jetzt
auf dem Gebiete der alkoholfreien Industrie hergestellt wurde.

Billiger und preiswerter als alkoholhaltige Weine.

Sehr wohlgeschmeckend, erfrischend und bekömmlich, gesundheitlich von hoher Bedeutung,
glänzende Anerkennungen.

Interessenten sind zur Probe höflich eingeladen.

Erhältlich in allen besseren Hotels, Restaurants, Delikatessen-Handlungen, Kneipp-Haus etc.

Rheinische Wein-Kellerei für alkoholfreie Weine

Gebr. Wagner, Sonnenberg — Wiesbaden.

Telephon 3411.

Sensation!

Für die Reise!

Reisekörbe * Reisekoffer

nur solide haltbare Waren
zu billigen Preisen.

Reise-Handtaschen

Rindleder, Bockleder, Drell,
nur neue, moderne Formen.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarengeschäft am Platze.

1369

Teppich-Reinigungs-Anstalt

Teppich-Klopferwerk

von 1694

Lauesen & Heberlein.

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsersstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern.

Tel. 491.

Königl. Preuss.
Klassen-Lotterie.Zu der am 9. Juli er. beginnenden Ziehung
der 1. Klasse 215. Lotterie sind noch Lose abzugeben.
Wiesbaden, Königl. Lotterie-Einnahme
Verwaltungstrasse 7. v. Tschudi.

Rolläden

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Fabrik von

Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden

Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

Ansichts-Karten.

Empfehlen unser Engros-Lager zu
billigsten Preisen für Wiederverkäufer.
Verschiedene Ausführungen in reich-
haltigen Dessins. 1656

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt

G. m. b. H.,

Yorkstrasse 19.

Telephon 3647.

Koffer u. Reiseartikel.

Krankens-Bübel.
Verkauf und Miete.
Nachstühle v. 3 Mk. an per
Woche, Wagen mit Bedien.
v. Mk. 1.20 an per Stunde.
Auch Bettische u. Zimmer-
Klosetts feinst.L. Mehnert,
Webergasse 3, D. Tel. 3229,
Reparat. prompt u. billig.

Für Garten-Besitzer.

Alle Sorten Gummi- und Gans-
Schläuche, sowie Garten-Spritzen,
Gärten und Verschraubungen laufen
Sie am billigsten durch
Fritz Schmidt, Wörthstraße 16.
Gummivaren-Fabrik-Niederlage.
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Zimmer-Closet

(vollständig gerichtet)

Closet-Eimer

von Mk. 7.50 an,

Bidets

in Holz und Eisen

in grösster Auswahl

empfohlen 217

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,
Geisbergstrasse 2.

Platzholz, fein gespalten,

Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

Lief. frei ins Haus 1565

Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Kaff. Geflügelzucht.

Suppenhühner.

Vorh. Bestell. Erbacherstr. 3, D.

Feinste saftige Kur- und Limonade-

Zitronen

10 Stüd 50, 60 u. 70 Pf.,

Auswahl-Zitronen 10 St. 15, 20 u. 25 Pf.

bei

Telephon J. Hornung & Co., Telephon

302. 3 Gärtnerstrasse 3. 392.

Thüringer Kornbrot

zu haben Webergasse 54.

Feinster Apfelwein

per Flasche 25 Pf. 1750

F. Schaub, Grabenstraße 3.

Der jährlich stattfindende Grosse Sommer-Ausverkauf

hat heute begonnen.

Zum Verkauf gelangen:

Sportröcke,

Leinenröcke,

Morgenröcke,

Unterröcke,

Taffetjacketts,

Reisemäntel,

Staubmäntel,

Abendmäntel,

Taffetkleider,

Leinenkleider,

Voilekleider,

Jackenkleider,

Waschstoffe, Seidenstoffe, Kleiderstoffe,
Gestickte Roben in Leinen u. Batist.

J. BACHARACH

1816

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Montag, den 2. Juli 1906,

abends von 8 bis 11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem noch vom vorigen Jahre bekannten und so beliebten Trompeter-Korps
des Schleßischen Dragoner-Regts. No. 15 aus Hagenau, unter persönlicher Leitung ihres
Stabs-Trompeters Herrn Barsehe.

Eintritt jede Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Dienstag, den 3. Juli 1906:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von derselben Kapelle.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

1815

Rezept:

50 g Zucker, etwas Butter, ein halbes Liter Milch und ein Päckchen **Dr. Oetkers**
Pudding-Pulver zu 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) geben eine delikate nahrhafte Speise für
alle Kinder. F 180

Vorrätig in den Geschäften, welche **Dr. Oetkers** Backpulver führen.

Große Probe- u. Schauwäsche mit der Patent-Schnell-Dampfwaschmaschine „Eiserne Waschfrau“

findet jeden Mittwoch von nachmittags 3 Uhr ab Stiftstraße 11,
im Hofe, statt.

Die Maschine kocht, dämpft, wäscht, bleicht u. desinfiziert in 20 Minuten.
Kinderleichte Handhabung, kein Nachwaschen mehr, größte Schonung der Wäsche.

Keine Hausfrau veräunne, der Wäsche beizuwohnen.

Alleinverkauf:

Louis Jacobs, Stiftstraße 11.

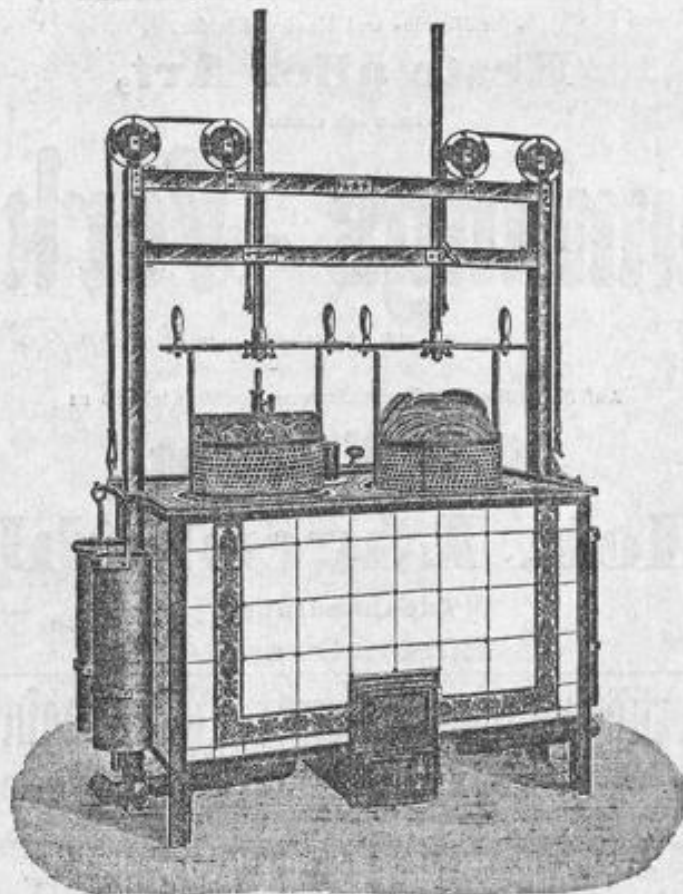
Telephon 2974.

Probemaschine Jedermann zur Verfügung.

Der im neuerbauten Hotel

„Nonnenhof“

in Betrieb befindliche Sterilisier-Spülautomat „Fama“ für Tafelgeschirre, Bestecke etc.,



Prof. Bonhoff, Direktor des hygien. Instituts der Kgl. Universität in Marburg, stellte
durch bakteriologische Untersuchungen fest, daß die mit der „Fama“-Maschine gereinigten
Geschirre **vollkommen bakterienfrei** waren.

Dagegen wurde bekanntlich von Prof. v. Esmarch nachgewiesen, daß die Diphtherie-
Bakterien bis zu 15 Tagen, der Bazillus prodigiosus bis 3 Monate an Ess- und Trinkgeschirren
angetrocknet, lebensfähig bleiben und daß eine ausreichende Beseitigung dieser Keime durch
Abwaschen mit Tüchern nicht zu erreichen ist. Da der „Fama“-Automat keinen Kraftbetrieb
erfordert, sind die Anschaffungs- und Betriebskosten sehr mäßig und eignet sich der Apparat für
kleinere wie für die größten Küchenbetriebe.

General-Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Adolf Seelgen,

Telephon 1889.

Adolfstrasse 5.

Fast neue „Oliver“ und
„Walter“ Schreibmaschine
Stritters Reflektoren u. Ueber-
setzungs-Institut. Erstes Maschinen- und
Reich-Institut a. Plage. Alle Systeme a. Lager. 6020

Hotel-Restaurant, nahe Kochbrunnen,
ist frankheitshalber
sofort zu verkaufen. Anzahl. v. 12–15,000 Mk.
erforderlich. Offerten unter **W. 679** an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Wir haben
und suchen**

stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9—1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

**Gesangverein
Wiesbadener Männer-Klub.**
Unsere verehrlichen Ehren- und inaktiven Mitglieder und Sangesbrüder benachrichtigen wir hiermit, daß unsere aktive Sängerschaft bei dem Gesangwettbewerb Frankfurt-Badendorf die drei höchsten Preise gestiftet errungen hat und heute abend 8^{1/2} Uhr vom Taunusbahnhof abgeholt wird.
Der Vorstand.

Ost- und Westpreußen-Klub.
Heute abend 8 Uhr:
Gemütliches Beisammensein.
Weißes Rödel, Weichstraße 18.

Zum Ansehen u. Einmachen:
Dauerner, Nordhäuser Korn 1/2 Ltr. 1.20,
Rum, Cognac 1/2 Ltr. 1.50, 1.80 an,
echten Jamaika-Rum 1/2 Ltr. 2.50, 3.20 u. 4.
Batavia-Arrak 1/2 Ltr. 2.50 u. 3.50.
Schwarzw. Kirchwasser u. Wachholder-
geist 1/2 Ltr. 2.50.

Victoria-Kristall-Zucker,
Salini-Pergament-Papier, Korte 1c.,
Rheingauer Einmach-Weineffig 1/2 Ltr. 30 Pf.
empfiehlt 1819

Jean Haub,
Mühlgasse 17, Ecke Sälnergasse,
Herf. Precher No. 2190.

Kristall-Einmachzucker 10 Pfd. 1.90.
Bester Outzucker in Broten 1/2 Pfd. 21 Pf. 1811
Telephon 125. P. Schaub, Grabenstr. 3.

**Extrafine
Castlebay - Matjesheringe**
per Stück 16 Pf. 1795

Chr. Keiper, Webergasse 34.

**Schöne Pflanzen, Weis-
traut, Rotenbüsch u. unter-
irdische Krotzbi Adlerstraße 41, 1.**

Junges zuverlässiges Pferd
(unter 3 die Wahl) billig zu verk. Römerberg 26.
Al. Vologneser Sündchen zu verkaufen.
Adresse im Tagbl.-Verlag.
Selbst-Hahn, f. Säger, 3. v. R.-Fr. 8. B.

Kapellenstraße 23 ein geschliff. neuer Segler-
Delanqua, eine flache runde Finkbadeanne zu vk.
Wiesb. Bett b. zu verk. Waltramir. 4. P.
Kleiderschrank 19 M., Tisch 6, Waschkonsole
18, Kanapee 15 ufm. Schierkeiner. 11, Mib. 2 I.
Küchenschrank, 2 Tische, 1 Bett mit Sprungr.
und Matratze b. zu verk. Näh. Neugasse 22, 2.
Verf. n. 32, Tisch, pol. 7, Ausziehtisch, v.
24, Nachtschr. 10, Schr. 18, Adlerstr. 49, 2. G. P.

Billig zu verkaufen **Arzichte, Küchenschale,**
Kupfer, Silber, Mahagoni-Geiger, Blumentisch,
Nideltisch, Kleiderhänder, Leder-Handkoffer und
verschiedenes Kaiser-Friedrich-Ming 8, Part.
Wasch- u. Brinamisch, Mang., Bügelof., beizb.
Badeb., Vogelk. m. St., Balkonmöbel, Schlaffsofa,
Damen-Fahrrad mit Freilauf, wie neu, eleg.
Damenkl. u. Gut bill. zu vk. Bahnhofsstraße 3, 1.

Einspänner-Pferdegeschirr, neu, plattiert,
Handarbeit, zu verk. Näh. Poststraße 9, 1 links.

Zu verkaufen
ein unterhaltenes **Rupce preiswert 1819, 13,**
Main.

Fräulein, ein Baum schwarzer
Kirchen zu verkaufen Kapellenstr. 23.

Zu verk.: gebr. Gasherd mit Gefäß, Salons-
lüfter, 3-Kamm., Gas u. Elektr., Uhr, Regulator,
Reiß-Läuferkannen Sonnenbergerstraße 60.

Bräusebad, praktisch, Anschaff.-Pr. 85 M.,
f. bill. zu verk. Jahnstr. 26, 1.
Weinfässer in all. Größen 3. h. Albrechtstr. 32.



Wer ein Landhaus kaufen will
lasse sich d. illust. Zeitschr. „Das
Landhaus“ a. Wiesbaden kommen,
welch. allmonatl. eine Fülle illust.
Angebote (Grundr. u. Phot.) a. d.
Rheingebiet u. Westdeutschl. enthält.
10 Bfg. Porto beifügen.

Billige Villa,
nahe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr.
Bahn, 2-6 Z. zc., für nur 57,000 M. verk. u. f.
od. zu 3000 M. zu verm. Off. unt. J. 687
an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billig zu ver-
kaufen. Offerten erb. unt. J. 688
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Domizilwechsels verkaufe
ich per bald meine modern und
gut gebaute Villa. Anfragen u.
O. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek gesucht
werden 20 bis 25,000 M. zu gutem Zins-
fuß für gleich oder später. Offerten erbeten
unter V. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Kaffee-Spezial-Geschäft
2. Verkäuferin.

Genaue Offerten sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche
unter V. 690 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

**Erstklassiges
Geschäftshaus**
mit großen Räden in Hauptlage Wiesbadens
ist für 400,000 M. zu verkaufen. An-
zahlung nach Vereinbarung. Offerten u.
W. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Großes Kapital auszul.
auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000
bis 300,000 M. und höher zu billigem
Zinsfuß für gleich oder später. Offerten
erbeten u. W. 691 an den Tagbl.-Verlag.

72,000 M. 1. Hyp. gesucht
auf erstklassiges hiesiges Haus für August,
Oktober oder Januar. Offerten u. U. 687
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Plafate: Möbl. Zimmer
zu vermieten u.
auch aufgezogen
stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Buchdruckerei
Langgasse 27.

Nur so lange Vorrat!

Unerreichte Vorteile

bietet mein heutiges

Sonder-Angebot der in mehreren Waggons eingetroffenen Waren:

Zum Aussuchen!!

Porzellan:

Dessertteller mit Malerei 18 Pf.
Leuchter, weiß 14 Pf.
Kaffeetassen mit Untert.,
mit Schrift 23 Pf.
Teetassen, dünn, komplett 12 Pf.

Steingut:

Gewürzstönchen mit
Schrift 5 Pf.
Kinderteller, bunt, tief 7 Pf.
Blumentöpfe, und hoch
elfenbein- 19 Pf.
Zahnbürste und
Seifenschale mit u. ohne
Malerei, 5 Pf.

Emaillé:

Teekannen u. Füllern 25 Pf.
Suppenteller, 23 cm, 18 Pf.
Toiletten-Eimer
mit Malerei 195 Pf.

Martin-Stahl:

Eßlöffel 4 Pf.
Kaffeelöffel 2 Pf.

**Waschgarnituren-Beden
und -Kannen**
von 40 Pf. an.

Haushaltungs-Tonnen
mit Schrift 17 Pf.

Kristall-Bierbecher,
verschiedene Formen 9 Pf.

Einmach-Gläser
in allen Größen von 5 Pf. an.

Krummeichs Einkochkrüge
in allen Größen von 12 Pf. an.

Adler-Konservengläser
in allen Größen von 35 Pf. an.

Kaufhaus Rietschmann N. Kirchgasse 29
neben M. Schneider.

Spezialgeschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Unser alljährlich stattfindender **Sommer-Ausverkauf** hat für **alle Abteilungen** unseres **Lagers** begonnen. Wir gewähren selbst beim **kleinsten Einkauf** auf:

Sämtliche Leinenwaren, fertige Leib- und Bettwäsche, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Linoleum u. s. w.

10 % Rabatt.

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Woll-Musseline, Zephir, Voiline, Leinen, sowie sämtliche andere Waschstoffe, wie weisse Batist- und Leinenblusen

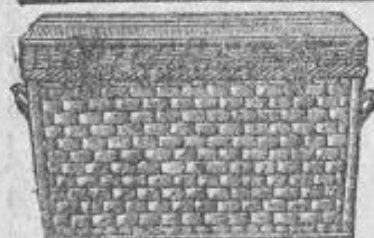
15 % Rabatt.

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke, Kostümröcke, Hauskleider, Waschkostüme, Regenmäntel, Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen, wollene Kostüme, Kinderkapes, Kinderkleider, Haus- und Zierschürzen nur von dieser Saison

25 % Rabatt.

Der Verkauf mit obigen Skontos dauert kurze Zeit und findet **nur gegen Barzahlung** statt.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.



Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität entsprechend, zu billigsten Preisen

das **Korbwaren-Spezial-Geschäft**

L. Korn Wwe., Inhaber: Fritz Korn

Neugasse 16,

Kl. Kirchgasse 1

Reparaturen gut und billig.

Wegen Trauerfalls **Damenkleider** billig zu verkaufen **Dohheimerstrasse 15, 3. Stock.**



Fernsprecher
No. 2266.

Wünschen Sie

eine
Vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg Versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27

gegründet 1809
Welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.



Forderungen an den Nachlass der verstorbenen

Frau Major von Massonneau,

Albrechtstrasse 43, 1,

sind bis zum 15. Juli 1906 bei mir einzureichen.

F 244

Rechtsanwalt Dr. Fritz Bickel,

Adelheidstrasse 28.

Gartenrestaurant Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

Dienstag, 3. Juli, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des 80. Inf.-Rgt. Kapellmeister E. Gottschalk.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Zur gefl. Beachtung!

Für die Hauptverbrauchszeit empfiehlt alle Sorten **natürliche und künstliche Mineralwässer, sowie nat. flüss. Kohlensäure.** Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private. Haupt-Depot der **Kaiser-Friedrich-Quelle, Natron-Lithion-Quelle 1. Ranges, Offenbach a. M.**

Jos. Huck, Mineralwasserhandlung,
Niedlstrasse 15a.

8% ige gediegene Kapitalanlage

für Privatpersonen wird von hochsolider Seite offeriert. Erstklassige Bankempfehlung. (Mo. 3611) F 113

Offerten unter **M. F. 2550** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.**

Abbruch.

Auf dem neuen Gergierplatz werden Bretter, Pfosten und Sparrenhölzer zu billigen Preisen abgegeben. Näh. daselbst oder Friedrichstrasse 6.
Fr. Rosel, Zimmermeister,
Inb. J. & W. Rosel.

Gegen hohe Barzahlung.

Übernehme gebrauchte Möbel, Pianinos, Kassafchränke, sowie ganze Erbschafts-Nachlässe.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Bitte ausschneiden!

Kumpen, Bapier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab **E. Sipper, Drantenstr. 54, Stb. 21.**
1000 Mk. zur 1. Stelle zu 5%
Zinsen auf Grundschuld zu Leihen gesucht. Off. u. N. 620 an den Tagbl.-Berl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 2. Juli.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferal.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser“ D. F. Auber.
2. Romanze A. Rubinstein.
3. Papageno-Polka A. Stasny.
4. Finale aus „Oberon“ C. M. v. Weber.
5. Ouvertüre zu „Die schöne Galathea“ F. v. Suppé.
6. Am Meer, Lied F. Schubert.
7. Phantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart.
8. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Don Pablo“ Th. Reibbaum.
2. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings A. Rosenkranz.
3. a) Es blinkt der Tau A. Rubinstein.
- b) Trot de Cavallerie A. Rubinstein.
4. Rathausball-Tänze, Walzer Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ D. F. Auber.
6. Ballettmusik aus „Die Camisarden“ A. Langert.
- Violin-Solo: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.
- Violoncello-Solo: Herr M. Schildbach.
7. O komm mit mir in die Frühlingsnacht, Lied F. v. d. Stucken.
- Trompete-Solo: Herr E. Schwiogk.
8. Ouvertüre zu „Die Irrfahrt uns Glück“ F. v. Suppé.

Der Saison-Ausverkauf

beginnt morgen Dienstag, den 3. Juli.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen f. Kleider u. Blusen, **145 Zm. br. Stoffe** für Jackenkleider u. Regenröcke, **Damenwäsche Gardinen, Unterröcke, Schürzen etc.** sind zu **Schleuderpreisen** ausgelegt.

Woll-Musseline per Meter 70, 60 und 50 Pfg.

Bärenstr. 2. Henr. Levy, Bärenstr. 2.
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Geld-Darlehen i. d. Höhe an jedermann b. fr. reell. u. d. bistr., keine Nachn. o. Wite. Anfr. unt. **G. 1** an den Tagbl.-Verlag.

50 Mk. distret zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Niederinfunkt. Offert. Offerten unter **T. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Zum Ausbau eines gemeinnützigen Unternehmens von weittragender Bedeutung für das ganze Reich, mit dem Ziel in Wiesbaden werden noch Zeichner von Anteilen à 1000 Mk. gesucht, welche nur teilweise abgerufen werden sollen. Offerten unt. **G. 1** Tagbl.-Sauptag. Wilhelmstr. 6. 6087

Größere leistungsfähige Fabrik für **Baden- und Geschäfts-Einrichtungen** sucht für Wiesbaden geeigneten **Vertreter** gegen Provision. Gest. Off. unter **P. 3. 672** bef. (Frd 2592) F7 **Haube & Co., Frankfurt a. M.**

Arzt zu fahren gesucht. Neues Halbverbed zu Diensten. Offerten unter **N. 690** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftswagen für 1/2 oder 1 Tag zu fahren gesucht. Offert. unter **N. 690** an den Tagbl.-Verlag.

Antiker mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Karrenfuhrwerk gesucht **Bausielle Frankfurtstrasse 8.**

Wäscherei, Bleicherei **F. Völker, Wohn. Mittelbestr. 8, Mittelb. 1.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

Wäsche mit Pferd und Federrolle sucht für Geschäft zu fahren, monatl. 150 Mk. **Gustav-Adolfstr. 5.**

VACUUM-REINIGER
arbeitet nur mit reiner Saugluft.
Keine Staubaufwirbelung.
Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.
Kirchgasse 38. = Telef. 747.

Shampooieren
Preis 2 Mk. mit Tagesfrisur im Abonnement 75 Pfg.
H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Lad. v. d. Langg.

Von der Sonnenbergstrasse 30 bis zum Geschäft von Engel oder von dort aus die Wilhelm- u. Frankfurterstrasse ist ein kleiner heller **Haarkamm** mit feiner Goldkette verloren worden. Da er ein wertvolles Andenken, wird der Finder gebeten, den, gegen hohe Belohn. Sonnenbergstr. 30 abzug.

Eine goldene Damenuhr verloren am Sonntagabend von Schwalbacherstrasse bis zur Adlerstrasse. Abzugeben gegen Belohnung Weilerstrasse 5, Dachl.

Eine silberne Damenuhr 6088 von Wilhelmstrasse 4 bis Lokant Lisenstrasse Samstagabend verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Tagbl.-Sauptag. Wilhelmstr. 6. Verloren Samstag Spähenstrasse Kaiser-Friedrich-Ring. Abzugeben Gartenstrasse 14.

Streng reell.
Junger Witwer, 39 Jahre, fester Geschäftsmann, mit schönem Haus, großem Hof, Stellung, großer Garten u. eine große Verfkatt, in welchem ein flottes gut gehendes Geschäft betrieben wird. Vermögen 50,000 Mk., später noch eine Erbschaft von mehreren Tausenden, alles in bester Lage einer schönen Stadt, wünscht sich mit einer Dame, eventuell auch Witwe, kinderlos (die Kinderliebe besitzt) und ein Vermögen von 25-30,000 Mk. hat, recht bald zu verheir. Strenge Discretion erbeten. Offerten wolle man unter **A. 995** im Tagbl. Verlos niederlegen. Anon. me. weisse zurück.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhülle, Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz, Langgasse 20. 1650

Ein anst. Mädchen kann bei einer alten stehenden Frau Zimmer haben. N. Bleichstr. 11, S. 1.

Erdentüches Mädchen, welches im Umgang mit Kindern erfahren ist, auch Bäckchen ausbessern kann, zum 15. Juli als Hausmädchen für Kinderstation gesucht.
Augenheilkunst, Kapellenstr. 42.

Für Damen.
Zur Führung von Zweikontoren eines hiesigen Großgeschäftes werden Damen gesucht, die eine gute Handschrift besitzen und befähigt sind, mit dem Publikum zu verkehren. Eintritt möglichst sofort. Off. u. **L. 690** an den Tagbl.-Verl. erb.

Tücht. Verkäuferin gesucht für ein feines Konfektionsgeschäft. Erwünscht engl. Sprachkenntnisse. Branchenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Eintritt sofort oder 1. August. Off. über feith. Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche unter **W. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Gefunde Hagenhamme sofort gel. Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Per 1. August a. cr.
wird die Stelle eines Inspektors bei einer gr. gut eingeführten u. org. **Rebens-Verf.-Akt.-Ges.** gegen hohen Geh. Prov. u. Plätzen mit Sitz in Mainz vol. Angel. Herrn, auch Nichtschleute, die in der Lage sind, das Gesch. auszubauen u. denen es um dauernde Stellung zu tun ist, bel. Offerten unter **A. 7716** an **D. Frenz, Mainz**, zu richten. (No. 7716) F 36

Alt. erfahrener Kaufmann sucht Beschäftigung zum Beitragen von Büchern, Ausarbeiten von Baurechn. z. Off. u. **C. 692** an Tagbl.-Verl.

Buchhalterstelle
oder ähnl. Kontorposten sucht mit Buchf. Korrespondenz z. wohlvertrauter, militärfr. jg. Mann. Gest. Off. erb. u. **O. 691** an den Tagbl.-Verl.

Suche für morgens oder nachmittags Bureaubeschäftigung oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter **N. 690** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger umsichtiger Bäckermeister, welcher auch größeres Bäckst auf eigene Rechnung übernimmt, sucht Stellung für gleich oder auch später. Gest. Offerten unter **L. 690** an den Tagbl.-Verlag.

20 Mk. Belohnung.

Ein armes Laufmädchen verlor auf dem Wege von Demmer, Langgasse, bis Herz einen 100-Mk.-Schein. Dem ehrlichen Finder obige Belohnung. Abzugeben Hehrstrasse 12, Mittelbau 1.

Aus den Wiesbadener Biographen.

Geboren. 24. Juni: dem Bierfuhrmann Johann Fischer e. T., Anna Johanna; dem Fuhrmann Peter Götteri e. S., Heinrich Karl; dem Schuttmann Jakob Gruber e. T., Paula Marie Dorothea Helene; dem Buchbinder Theodor Belz e. S., Wilhelm. 25. Juni: dem Fabrikarbeiter Alfons Verl e. S., Valentin Josef Georg; dem Bäckereihilfen Gustav Schneider e. S., Alfred Karl Wilhelm. 26. Juni: dem Fuhrmann Friedrich Heinz e. S., Josef; dem Radierer Oswald Bauch e. S., Gustav Oswald Heinrich. 29. Juni: dem Ländler Karl Bierbrauer e. S., Karl Jakob Friedrich. 30. Juni: dem prakt. Arzt Dr. med. Hermann Stempel e. T.

Aufgehoben. Schlosser Robert Behrmann hier mit Johanneke Feiz hier. Musikdirektor Emericus Döbeln hier mit Anna Maria Gertrud Döbelmann in Frankfurt a. M. Lokomotivheizer Josef Föhr in Kitzingen mit Anna Strieder hier.

Verheiratet. Lehrer Franz Pabst in Laht mit Katharine Göbel hier. Dekorationsmaler Heinrich Retter hier mit Sibilla Reih hier. Maschinist Michael Rüdiger hier mit Theresia Schmitt hier. Lehrer Gustav Weich in Birges mit Frieda Fischer hier. Rangsechthilfe Georg Meubt hier mit Julie Rönke hier. Fuhrmann Friedrich Wirth hier mit Josefine Rost hier. Glasreiniger August Lauth hier mit Elisabeth Hornbach hier. Rangsechthilfe Peter Klein hier mit Christiane Mayer aus Biersdorf. Bäder Jakob Zimmermann hier mit Elisabeth Braun in Oppenheim. Gestorben. 29. Juni: Geheimen Regierungsrat a. D. Karl Rost, 66 J.; Anna, T. des Tagelöhners Ernst Maurer, 7 Mk.; Elisabethine, geb. Reiger, Witwe des Flaschenhändler Johann Berthäner, 60 J.; Kaufmann Georg Hering, 57 J.

Codes-Anzeige.

Gott hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Tochter,

Ernestine Cerny,
geb. Triebler,

nach langem, schwerem Leiden heute zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
J. Cerny und Kinder.

Wiesbaden, 1. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen hiermit Allen unsern Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Moritz Selb.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstagabend verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Margarethe Peaucellier,

geb. Neidhardt,

im 32. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Peaucellier.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Juli, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause, Emserstrasse 2, aus statt. Leichenfeier im Hause.



(nur soweit Vorrat).

Gardinen.

Schreiben-Gardinen, weiss, crème und bunt,
Räumungs-Preis Mfr. 58, 42, 26, 15, 9 Pf.
Englische Tüll-Gardinen, weiss und crème,
Räumungs-Preis Mfr. 110, 78, 50, 35, 10 Pf.
Abgepasste engl. Tüll-Gardinen, weiss und crème,
Räumungs-Preis Fenster 2.50, 5.25, 2.85, 1.50.

Ein Posten Bettdecken unter Preis.
 za. 150/210, Ia Pikee m. Bogen, za. 140/190, m. Fransen,
 jetzt St. **3.95.** jetzt St. **2.75.**

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm		200 cm breit, solides bewährtes Fabrikat,				
jetzt Mr.	68 Pf.	83 Pf.	1.10	1.45	Serie jetzt	I	II	III	IV	
						3.75	3.75	2.45	1.90	

Portieren, Möbelstoffe, Kongressstoffe, Galerieborden, Galeriestangen, Spachtelborden, Tischdecken, Rouleau- u. Läuferstoffe
in grüster Auswahl zu billigsten Preisen.

Diese Preise gelten nur von Montag, den 2. Juli, bis Sonntag, den 8. Juli.

1818

Warenhaus Julius Bormass.

Agtr. Knopf, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schielepnevitch, Fri. Rent., Moskau. — Levanda, Fri. Rent., Moskau.
Bayrischer Hof. Nowekoust, 2 Hrn. Kfte., Moskau. — Volk-muth, Fr. Rent. m. T., Brooklyn.
Hotel Biemer. Campbell, Fri. Rent., London. — Boorn, Fri. Rent., London.
Hotel Bingel. Hacat, Kfm., Leipzig. — Sebba, Fr. m. T., Windau.
Schwarzer Beck. Jansen, Kfm., Gelsenkirchen. — Viehoff, Oberrealdirector, Düsseldorf. — Starosselski, Lehrer m. Fr., Witebsk. — Steimer, Steele.
Zwei Bücke. Rödel, Fr. Oberförster, Lobenstein. — Gebessler, Fr. m. Enkelin, Hof.
Hotel Buchmann. Uziel, Gen.-Agent, Frankfurt.
Hotel und Badhaus Continental. Kaumanns, Rent., Neuß.
Darmstädter Hof. Talmanier, Rent., Aachen. — Maassen, Kfm., Cöln. — Metzler, Kfm., Frankfurt.
Viehörn. Saenger, Kfm., Berlin. — Levy, Kfm., Frankfurt. — Herzberger, Kfm., Stuttgart. — Nachtigall, Kfm., Berlin. — Hermann, Kfm., Cöln. — Koenig, Fr., Landau. — Schüker, Kfm. m. Fr., Dresden. — Elingshausen, Fabr. m. Fr., Urnitz. — Niessen, Kfm., Cassel. — Heuffort, Kfm., Erfurt. — Treidl, Apotheker, Göttingen.
Eisenbahn-Hotel. Steilmann, m. Fr., Frankenthal. — Preusse, Neuß. — Klosowski, Fr., Stettin. — Wortmann, Stadtsekretär m. Fr., Recklinghausen. — Sachs, Kfm., Bensheim. — Keller, Kfm., Porta Westfalica.
Englischer Hof. van Driel, Reedereibes. m. Fr., Rotterdam. — Bernoski, Ingen. m. Fr., Rotterdam. — Haas, m. Fr., Atlanta.
Erprinx. Lautenbach, Fri., Halberstadt. — Lautenbach, Kfm., Halberstadt. — Hülgert, m. Fr., M.-Gladbach. — Riss, Ing., Kolmar. — Landrich, Limburg. — v. d. Heide, Neunkirchen. — Petri, Ziegeleibes., Wiederstein.
Europäischer Hof. Gabbe, Kfm. m. Bed., Berlin. — Rohoff, Dr. phil., Dresden. — Mayer, Kfm., Elberfeld. — Goetz, Kfm. m. S., Simmern. — Weinberg, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Salinger, Kfm., Berlin.
Friedrichshof. Kuin, Kfm., Honnef.
Hotel Fabr. Holly, Fr. Rent. m. T., Philadelphia.
Hotel Gambrinus. Böcher, Kfm., Mannheim. — Katzmann, Eisenach. — Augenstein, Neustadt a. H.
Grüner Wald. Kassiel, Kfm., Berlin. — Niedlich, Kfm., Berlin. — Siedner, Kfm., Berlin. — Engelbert, Staatsanw. m. Fr., Berlin. — Pajschke, 2 Hrn. Kfte., Berlin. — Memelsdorf, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Wien. — Katt, Kfm., Plauen. — Kesper, Kfm., Solingen. — Sternberg, Kfm., Cöln. — Lorch, Kfm., Bochum. — Armbrust, Kfm., Wien. — Levy, Kfm., Cassel. — Fuchter, Kfm., Mannheim. — Blum, Kfm., Mannheim. — Beschot, Kfm., Frankfurt. — Lohde, Major, Gronau. — Krieger, Kfm., Cöln. — Wegeleben, Kfm., Chemnitz. — Niessen, Kfm., Cöln. — Ihm, Kfm., Hanau. — Coper, Kfm. m. Fr., Cöln. — Rattinger, Kfm., Lichtenfels. — Engelbert, m. Fr., Lippstadt. — Wiedmann, Kfm., Rheydt. — Stein, Kfm., Nürnberg. — Strauß, Kfm., Cöln. — Klappron, Dr., Limburg.
Happel. Fleck, m. Schwester, Gießen. — Linz, Kfm., Wien. — Best, Kfm. m. S., Cöln. — Leichter, Kfm. m. Fr., Dresden. — Fleck, Fr. m. T., Berlin.
Hotel Impérial. Bettmann, m. F., Cincinnati.
Kaiser Friedrich. French, Fr., New York.
Kaiserhof. v. Dübrow, m. Fr., Berlin. — Wollberg, Rent. m. Gesellschafterin, Berlin. — Rapaport, Kfm. m. Fr., London. — v. Roerdanz, Hauptm., Karlsruhe.
Kölnischer Hof. Lochmann, Fr., Jassi. — König, Rittmeister, Bamberg.
Kranz. Schöne, Ingen. m. Fr., Berlin.
Goldenes Kreuz. Kuchler, Fri., Offenbach. — Jany, Fr. Hauptmann, Königsberg. — Hess, Fr. m. T., Bergen. — Russbült, Fr., Schöneberg.
Melder. Schaefer, m. Fr., Berlin.

Metropole u. Monopol. Marks, Kfm., Köln. — Hellner, Berlin.
— Hexter, Osdvuck. — Kahn, Nylitz. — Krauskopf, Kfm., Berlin.
Münerva. Schulz, Offiz. m. Fr., Köln.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Dietrich, Fr., Moskau. — Vockroth, Direktor m. Fr., Rußland. — Barsud, Rent. m. Fr., Paris. — Stadnicka, Fr. m. Bed., Polen. — v. Woltfin, Gutsbes. m. Fr., Hohenwarsleben. — Robertson, Fr., Brooklyn. — Hardie, Fr. m. F., Brooklyn. — Bennett, Fr. m. T., Jackson. — Hyatt, Fr., Toledo.
Hotel Nizza. Vogeler, Brüssel. — Vogeler, Fr., Brüssel.
Nommenhof. Dalletcamp, Bankier m. Fr., Haarlem. — Rothe, Fabrikdirektor, Berlin. — Franke, Kfm., Dresden. — Reime, m. Fr., Hamburg. — Schitmacher, Fr., Charlottenburg. — Drechsler, Kfm., Frankfurt. — Dietz, Fabr., Köln.
Prof. Fagenstechers Klinik. Slevin, Pfarrer, Dublin. — Dyron-Laurie, Fr. Rent., London. — Ritter v. Skazynski, Lemberg. — Mannig, Fr. Oberstabsarzt, Dr., Glogau.
Palast-Hotel. van Heeckeren, Baron, Berlin. — Juhl, Bankier, Köln. — Warnhold, Fr. Dr., Gütersloh. — Heyden, Rent. m. Fr., Köln.
Hotel du Parc u. Bristol. Jäger, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Neundorff, Hof Goll.
Pariser Hof. Himpel, Fr., Strehla. — Sittenheim, Kfm. m. Fr., Detleibach.
Petersburg. Höfker, Dr. phil., Spandau.
Pfälzer Hof. Schäfer, Flach. — Kahn, Rotenburg. — Dietz, Kfm., Frankfurt. — Höretz, Kfm., Pirmasens. — Schmitt, Fr., Karlsruhe.
Promenade-Hotel. Diecks, Kgl. Rentmeister a. D. m. Fr., München. — de Metzger, Kfm., Bruxelles. — Fariete, Kfm., Barcelona. — Heise, Ingen. m. Fr., Niederbiber. — Maisel, Zeitungsverleger m. T., Bochum. — Kipp, Kfm., Kupferdreh.
Hotel Quisisana. Wodarz, Kapitänleut., Kiel. — Dufrenoy, Rent. m. F., Huy. — v. Aikanoff, Fr. Exzell., Petersburg. — Sillem, Fr. Rent., Hamburg. — Sillem, Prof., Hamburg.
Reichspost. Forchepoth, Architekt, Essen. — Apuacione, Rent. m. F., Southport. — Vogeli, Kfm., Bonn. — Gautsch, Kfm. m. Fr., Münster. — Mohr, Weingutsbes., Lorch. — Heupe, Architekt m. Fr., Oberhausen. — Herger, Fr., Halle. — Hempel, Fr., Halle.
Rhein-Hotel. Katz, Glasnaler, Dortmund. — Schneeberg, Kfm., Hamburg. — Stahr, Fr. Lg.-Schwalbach. — v. Reden, Baron m. Baronin, Reden b. Hannover. — Harms, Rent. m. Fr., Hamburg. — Lindemann, Fr. m. T., Dortmund. — Bleier, m. Fr., New York. — Lederer, Fr. m. Töcht., New York. — Hartmann, New York. — van der Hald, Rotterdam. — Rohde, Fr. m. Töcht., Hamburg. — Norton, Gebr., Kfite, England. — Stengel, Kfm., Düsseldorf. — Hartzheim, Kfm., Ranslebele. — Tilmann, Berlin.
Hotel Ries. Schubert, Rent., Bad Ems.
Römerbad. Cabelström, Hamburg.
Hotel Rese. Custodis, Fr., Düsseldorf. — Marx, Fr., Düsseldorf. — Nourner, m. Fr., Köln. — Edgar, Rent., London. — Oppenheimer, Chicago. — Reichard, m. Fr., Frankfurt. — Slattery, m. Fr., Paris.
Weißes Roß. Smith, Dr. med., Hornberg (Schwarzwald). — Bodingen, Fr. m. T., Frankfurt.
Hotel Royal. Sachs, Fabr. m. Fr., Schweinfurt.
Savoy-Hotel. Schweatzer, Fr. m. Kindern u. Bed., Essen. — Goldschmidt, Kfm., Pirmasenz.
Königl. Schloß. Karg, Berlin.
Schweinsberger Hotel Holländischer Hof. Langenickel, Kfm., Chemnitz. — Cocksedge, Fr., London. — Albert, Essen. — Kloppert, Fr., Essen. — Schöpwinkel, Kfm., Bremen. — Weinbaum, Antwerpen. — Kloppolt, m. Fr., Essen. — Baumgart, m. Fr., Darmstadt. — Bender, Cand. jur., Mediasch (Ungarn).
Tannhäuser. Berndt, Kfm., Chemnitz. — Kühne, Dr. med. m. T., Berlin. — Rünz, Kfm. m. Fr., Köln. — Massau, Kfm., Cöln. — Suhl, Kfm., Stuttgart. — Groll, Kfm., Köln. — Auser, Kfm., Berlin. — Thum, Kfm., Ruhrort. — Benner,

Kfm., Weimar. — Augenstein, Kfm., Birkenfeld. — Otte-
vangers, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Kriinn, 2 Hrn. Kfite,
Ruhrort. — Muth, Verwalter, Hannover. — Vaskeas, Kfm.
m. Fr., Scheveningen. — Wilken, Fr., Bremen. — Breuer,
Fr., Bremen. — Wassmuth, Kgl. Inspektor m. Fr., Cassel.
— Hoogenrath, Kfm. m. Fr., Scheveningen. — Toomp, Kfm.
m. Fr., Scheveningen. — Oulken, Kfm. m. Fr., Scheveningen.
— Schneider, Kfm., Karlsruhe. — Kaufmann, Schöneberg.

Taunus-Hotel. Beckmann, Kfm., Rotterdam. — Hellem,
Bürgermeister m. F., Grootegard. — Zange, Fabr. m. Fr.,
Crefeld. — Schneider, Kfm., Niederscheiden. — Wilken,
Kfm. m. Fr., Bremen. — Haupt, Postinspektor m. Fr.,
Dresden. — Brower, Kfm. m. Fr., Haag. — Weien, Kfm.,
Cöln. — Hirsch, Kfm., Wien. — Salomon, Kfm., Berlin. —
Stenger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmalz, Kfm., Berlin. —
Warnoy, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Lövenich, Kfm. m. Fr.,
Lindenthal. — v. Behr, Baron, Riga. — Teschotte, Ober-
lehrer m. Fr., Petersburg. — Remyshausen, Maler, Celle. —
Groß, Fr. Rent., Stuttgart.

Union. Huckschlag, Kfm., Karlsruhe. — Bacher, Kfm. m. Fr.,
Kaiserslautern. — Keller, Stud., Hamm. — Brill, Kfm., Cöln.
— Schäfer, Kfm., Hanau. — Rottenbacher, Rent. m. Fr.,
Gunzenhausen. — Reuchelt, Leipzig. — Wucherer, Kfm.,
Gunzenhausen.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Mendel m. Fr., Chicago. —
Kinechef, New York. — Pease, Richmond. — Johnson,
Zivil-Ingen. m. Fr., London. — Schild, New York.

Vogel. Wittig, Oberleut. Braunschweig. — Walcholdersen,
Dampfziegeleibes. m. Fr., Elten. — Klar, Kfm. m. Fr., Dort-
mund. — Koch, Kfm., Essen. — Apfelbaum, Kfm. m. Fr.,
Essen. — Rupp, Kfm., Antwerpen. — Simon, Kfm., Cöln.
— Henrich, Sekretär, Kirchen a. S. — Holzer, Kfm., Frank-
furt. — Ellis, Ingen., London. — Braham, m. Fr., London.
— Thimann, Fr. Gutsbes., Rechn. — Honi, Zoll-Assistent
m. Fr., Bremerhafen. — Landbeck, Verleger, Bietigheim. —
Woodroff, Stud., London.

Weins. Schmitt, Kfm., Barmen. — Kranert, Kgl. Landmesser,
Cöln. — Müfser, Oberbaurath, Essen. — Frankenfeld, Ober-
baurath, Trier. — Zacharias, Reg.-Rat, Elberfeld. — Nöhre,
Reg.-u. Baurath, Cöln.

Wilhelma. Hopinnx, Architekt, Brüssel.

In Privathäusern:

Pension Albany. Heintzeler, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Gr. Burgstraße 3. Seifert, Leut., Düsseldorf.
Villa Carmen. Mayer, Fr., Heidelberg.
Elisabethstraße 17. Arahm, Ing. m. F., Kieff. — Dubasch,
Kfm. m. Fr., Bombay.
Elisabethenstraße 19. Racowsky, Fr. m. Tocht., Odessa.
Pension Elite. Nabe, Fr. m. Tocht., New York.
Häfnergasse 4/6. Hellerthal, Kfm. m. Fr., Cöln.
Villa Hedene. Kuntze, Fr., Nordhausen.
Pension Hella. Strelling, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Ritters-
haus, Fr., Geschwister, Barmen.
Kapellenstraße 5, 1. Scheppy, Inspektor m. Fr., Berlin.
Ludensstraße 3. Kozuchofsky, Geistlicher m. Nichte, Kiew.
Villa Modesta. Ehrich, Fr. m. Töcht., Strehlen i. Schles.
Pension Primavera. Gröner, Staatsanw. Dr. m. Fam. u. Bed.,
Altona. — Bubeck, Fr., Altona. — Eichhorn, Fr., Merzig.
Pension Prince of Wales. Lamm, Kfm. m. Tocht., Cöln.
Röderstraße 29. Moritz, Dr. jur., Küstrin.
Villa Rupprecht. Mannheimer, Fr. m. Kinder, Cincinnati.
Saalgasse 24/26. Seligmann, Fr., Kremezug (Rußland).
Privathotel Silvana. Deritsch, Fr., Schloß Wernek.
Pension Simson. Gompertz, Fr., Gelsenkirchen.
Privathotel Splendide. Frank, m. Fam., Bloomfield.
Taunusstraße 57, 1. Förster, Leut., Berlin.
Wilhelmstraße 52. Whisler, Rent. m. Fr., New York. — von
Ghorus, Leut. u. Adjutant m. Fr., Saarbrücken.
Augenheilstalt. Wann, Franz, Kostheim. — Schier, Dora,
Mombach. — Sprenger, Lina, Holzheim u. A. — Sprenger,
Fr., Holzheim u. A.